

Erscheint wöchentlich sechsmal
(mit Ausnahme der Feiertage).
Schriftleitung, Verwaltung und
Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68,
25-69, Maribor, Kopališka ul. 6.



Inseraten- und Abonnements-Aannahme in der Verwaltung. Bezugspreis:
Abholen oder durch die Post monatlich Din 23.—, bei Zustellung Din 24.—, für
das Ausland monatlich Din 35.—, Einzelnummer Din 1.50 und Din 2.—. Ma-
nuscripte werden nicht retourniert. Bei Anfragen Rückporto beilegen.

Poština plačana v gotovini.

Preis Din 1'50

Mariborer Zeitung

Neue Phase des nordischen Krieges Immer heftigere Kämpfe um den Besitz Nordnorwegens

Deutscher Vorstoß nördlich von Trondhjem in der Richtung nach Norden / Die Stadt Snaasen besetzt / Immer neue deutsche Truppentransporte für den Norden / 20.000 Norweger bereiten sich auf eine Gegenaktion vor

Zürich, 7. Mai. Die »Neue Zürcher Zeitung« bringt einen Bericht ihres Stockholmer Berichterstatters zum Abdruck, wonach der Zweck des deutschen Vordringens nach Norwegen die Säuberung der Umgebung von Narvik sei. Sonntag hätten hundert deutsche Bomber Nordnorwegen überflogen. Einige Apparate seien sogar bis Kirkenes, den nördlichsten Punkt Norwegens, gelangt.

Kirkenes ist ein bedeutender Hafen für die norwegischen Erztransporte. Hier warfen nach dem Bericht des Korrespondenten die deutschen Maschinen vier Bomben ab. Nordnorwegen wird von der 6. norwegischen Division unter dem Kommando des Generals Karl Fliescher verteidigt. Dies ist die einzige norwegische Division, die bisher vollkommen mobilisiert ist und deren Truppen gut ausgebildet und ausgerüstet sind. Die Stärke der Norweger wird hier auf etwa 20.000 Man geschätzt. Es ist nicht bekannt, wie

stark die alliierten Truppen in Nordnorwegen sind. Ebenso liegt bisher noch keine Bestätigung der Meldung vor, daß ein Teil der verbündeten Truppen, die aus Mittel- und Südnorwegen abberufen worden waren, in Bodö oder Tromsö gelandet worden seien. Es scheint, das kleine englische Abteilungen bei Namsos nicht rechtzeitig eingeschifft werden konnten u. daß sie sich jetzt in die Berge zurückziehen suchen. Abteilungen deutscher Fallschirmspringer, die Boo erreicht haben sollen, befinden sich angeblich im Rücken dieser englischen Einheiten.

Wie man jetzt in Erfahrung bringt, sollen die verbündeten Truppen deshalb aus Namsos zurückgenommen worden sein, weil die Deutschen über die Pläne Englands und Frankreichs genau informiert sein sollen. Die Alliierten hätten sich auf die norwegische Bevölkerung nicht verlassen können. Insbesondere die Franzosen, die ihre Elitetruppen, in denen jeder Soldat mit der Tapferkeitsmedaille ausge-

zeichnet ist, nach Norwegen entsandt hätten, erwarteten keineswegs den Befehl zum Rückzug. Bei Steinkjer rückten die Deutschen weiter vor und besetzten die Stadt Snaasa, nachdem sich die 5. norwegische Division ergeben hatte. Auf der Straße befinden sich große Mengen Kriegsmaterial, das von den Verbündeten im Stiche gelassen worden ist, vor allem eine große Anzahl französischer Kraftwagen.

Riga, 7. Mai. (Avala.) Nach einer Stefani-Meldung aus Stockholm bringen die deutschen Flugzeuge ständig frische Mannschaften aus Südnorwegen nach Narvik. Manchmal fliegen gleichzeitig bis zu hundert große Flugzeuge mit neuen Truppen nach dem Norden ab, die die Aufgabe besitzen, die dortige deutsche Besatzung zu verstärken.

London, 7. Mai. (Avala.) Reuter berichtet. In einem Hafen an der Westküste Schottlands wurden Sonntag die

französischen Einheiten gelandet, die bisher in Norwegen standen. Ein französischer Major sagte im Gespräch mit dem Berichterstatter des Reuterbüros u. a.: »Zehn Tage verbrachten wir in Norwegen, wir sahen jedoch keinen einzigen deutschen Soldaten. Die Bewohnerschaft der Stadt, in der wir landeten, begab sich regelmäßig bei Tagesanbruch in die benachbarten Wälder, um vor den Bomben und den Maschinengewehren der deutschen Flugzeuge, die unsere Stadt täglich in Gruppen bis zu zehn Apparaten besuchten, sicher zu sein. Unsere, wie auch die britischen und die norwegischen Truppen, mit denen wir in Verbindung standen, hielten sich tagsüber in den Wäldern auf. Erst in der Abenddämmerung kehrten wir zur Stadt zurück, ebenso auch die Bevölkerung. Wir bedauern es, daß wir Norwegen verließen, ohne Gelegenheit gehabt zu haben, mit den Deutschen zusammenzustoßen.«

Die Kriegsdebatte im Unterhaus

Londoner Presse stellt fest, daß der Sieg nicht mit halben Maßnahmen erfochten werden könne / Chamberlain vor einer schweren Aufgabe

London, 7. Mai. (Avala.) Reuter meldet: Die heutigen Londoner Morgenblätter befassen sich eingehend über den weiteren Verlauf der Debatte im Unterhaus und stimmen in der Annahme überein, daß sich die Aussprache nicht nur auf die Fragen beschränken werde, die auf die Kriege in Norwegen im Zusammenhang stehen, sondern daß sie einen viel größeren Umfang annehmen werde. Einer der Grundgedanken, die in der Schreibweise aller großen Blätter zum Ausdruck kommen, ist, daß die Verbündeten nach den in Norwegen gesammelten Erfahrungen die ganze Kraft des Gegners richtig einschätzen können und müssen. Man müsse einsehen, daß der Sieg nicht mit halben Maßnahmen erfochten werden könne.

»Daily Telegraph« sagt in seinem Artikel u. a., wenn heute im Unterhause Premierminister Chamberlain das Wort ergreifen werde, sei von allem Anfang an damit zu rechnen, daß die Aussprache jedenfalls die Grenzen der Debatte über die Ereignisse in Norwegen überschreiten werde. Wird der englische Mißerfolg in Norwegen vom rein militärischen Gesichtspunkt aus beurteilt, sei er keineswegs derart, daß er den Endsieg beeinflussen könnte. Die eigentliche Bedeutung des Mißerfolges liege in der Erkenntnis, daß man in Zukunft den Krieg mit mehr Voraussicht und mehr Energie führen und überhaupt mit allen Eventualitäten rechnen müsse. Im übrigen sei die Bevölkerung überzeugt, daß die maßgebenden Kreise unsere Kraft richtig einzuschätzen wissen werden und daß sie entschlossen seien, die ganze Kraft in den entscheidenden Angriff zu legen. »Wir sind überzeugt«, heißt es weiter, daß unsere Lenker bereit und imstande sind, von unserer wirklichen Kraft nicht nur unser

Volk zu überzeugen, sondern auch die übrige Welt und vor allem die Neutralen. Dies ist von wesentlicher Wichtigkeit für den weiteren Erfolg unserer Diplomatie. Man muß stets vor Augen haben, daß der Erfolg unserer Diplomatie mehr von unserer Stärke und von unseren sachlichen Erfolgen abhängt als von den besten Resultaten, die wir dem Ausland vor Augen führen können. Wenn wir die Dinge von diesem Gesichtspunkte aus betrachten, können wir überzeugt sein, daß das Ausland die heutige Aussprache im Unterhaus mit derselben Aufmerksamkeit verfolgen wird wie unser Volk.«

Die »Times« behandelt die weiteren Absichten des Gegners und wirft die Frage auf, ob die Regierung des Feindes in dieser Hinsicht mit dem obersten Kommando vollkommen übereinstimme. Das Blatt meint, daß die gegnerische Regierung ihre Maßnahmen mit dichten Wolken des künstlichen Nebels umgebe, und schreibt: »Mit Rücksicht auf die Grundprinzipien, an die wir uns halten, können

wir nicht jedem Vorgehen des Gegners begegnen. Deshalb müssen wir uns auch moralisch auf den totalitären Krieg vorbereiten.«

»Daily Mail« sagt u. a., die Aussprache im Parlament werde einen größeren Umfang nehmen. Das Volk wünsche, darüber informiert zu werden, was unternommen werden soll, um Deutschland zu besiegen. Es sei wohl angepaßt, im Schoße der Regierung Veränderungen vorzunehmen.

Das liberale Blatt »News Chronicle« schreibt, »Soweit wir die Lage überblicken können, ist es vor allem erforderlich, daß wir nicht mit dem Material und auch nicht mit der Zeit sparen. Gefährliche Experimente müssen jetzt aufhören, man muß endlich den totalen Krieg beginnen.«

Das Organ der Arbeiterpartei »Daily Herald« kritisiert das Vorgehen der Regierung und bezweifelt es, daß der gegenwärtige Ministerpräsident der Lage gewachsen sei.

Briefwechsel zwischen Hitler und König Gustaf

BERLIN ERKLÄRT: VOLLE ÜBEREINSTIMMUNG ÜBER DIE KÜNFTIGE POLITISCHE HALTUNG DER BEIDEN LÄNDER — EINE RUNDFUNKREDE DES SCHWEDISCHEN ARMEEKOMMANDANTEN

Stockholm, 7. Mai. (Avala.) Havaas meldet: Der Kommandant des schwedischen Heeres hielt eine Rundfunkrede, in der er u. a. erklärte: »Sollte uns die Kriegslage zwingen, zu den Waffen zu greifen, so wissen wir recht gut, was der Krieg bedeutet. Aber alle Verluste und

Schäden werden später ersetzt werden, da die Schweden ihre Freiheit lieben. Wenn wir uns unter die Fittiche des Auslandes stellen würden, wären wir nicht mehr frei. Im Kampfe gegen die Bevormundung seitens des Auslandes können wir das Leben und unser Gut verlieren,

aber dies gilt uns nicht so viel wie das Bestreben, die Freiheit nicht zu verlieren.« Der General beendet seine Ausführungen mit einem Appell an die Schweden, tapfer zu sein, wie sie es stets in ihrer Geschichte waren. Das Volk müsse alle Anstrengungen machen, um die Freiheit und Unabhängigkeit zu bewahren.

Berlin, 7. Mai. (DNB.) Zwischen dem Führer und dem König von Schweden hat in der zweiten Aprilhälfte ein brieflicher Gedankenaustausch über die politische Lage stattgefunden. Dieser Gedankenaustausch hat entsprechend den bereits von der deutschen und der schwedischen Regierung öffentlich abgegebenen Erklärungen nochmals die volle Übereinstimmung über die künftige politische Haltung der beiden Länder zueinander bekräftigt.

Aufnahme des Schiffsverkehrs im Bottnischen Meerbusen

London, 7. Mai. (Avala.) Reuter meldet: Nach einer finnischen Radiomeldung war der vergangene Winter einer der strengsten in den letzten 70 Jahren. Das Eis, das monatelang die Häfen des Bottnischen Meerbusens blockiert hatte, begann heute zu brechen und sich nach Süden zu bewegen. Deshalb dürfte der Schiffsverkehr zwischen Schweden u. Finnland in kürzester Zeit wieder aufgenommen werden. Die Transporte mit schwedischen Eisenerzen werden von Lulea nach den deutschen Ostseehäfen wieder aufgenommen werden.

Zürich, 7. Mai. — Devisen: Beograd 10, Paris 8.61, London 15.20, Newyork 446, Brüssel 74.75, Mailand 22.50, Amsterdam 236.75, Berlin 178.75, Stockholm 106, Sofia 5.50, Budapest 79.50, Ware, Athen 3.10, Bukarest 2.37, Ware, Istanbul 3.12, Ware, Helsinki 8.50, Ware, Buenos Aires 101.50.

Wettervorhersage für Mittwoch: Anhaltende Bewölkung, keine Temperaturzunahme zu erwarten.

Jugoslawien erhielt wertvolle römische Zusicherungen

Auch die Zusicherungen, die Sumner Welles dem jugoslawischen Gesandten in Washington gab, sind zufriedenstellender Natur / Keine Veränderung in den Beziehungen Italiens zum Balkan

Rom, 7. Mai. Erst nachträglich wurde in Erfahrung gebracht, daß in der Aussprache, die vor einigen Tagen zwischen dem Ministerpräsidenten Mussolini und dem amerikanischen Botschafter Phillips stattgefunden hatte, auch die Frage der Haltung Italiens gegenüber den Balkanländern für den Fall besprochen wurde, daß Italien in einen Konflikt mit den Westmächten geraten würde. Sowohl der Duce als auch Graf Ciano erklärten dem amerikanischen Botschafter, daß die Beziehungen Italiens zu den Balkanstaaten, insonderheit aber Jugoslawien gegenüber, überaus freundschaftlicher Natur seien, so daß keine Gründe für eine etwaige Verschlimmerung dieser Beziehungen stünden. Der amerikanische Botschafter hatte nach den Unterredungen mit den beiden italienischen Staatsmännern weitere Aussprachen mit dem französischen Botschafter François-Poncet, dem englischen Geschäftsträger und auch mit dem jugoslawischen Gesandten Boško Hristić,

den er über die Erklärungen Mussolinis und Cianos bezüglich des Balkans informierte.

Wie in diesem Zusammenhange verlautet, wurden die Informationen des amerikanischen Botschafters Philipps auch dem jugoslawischen Gesandten in Washington, Konstantin Fotić, zugestellt, als er sich beim stellvertretenden Staatssekretär für Äußeres Sumner Welles über das Ergebnis der römischen Rundfrage des genannten amerikanischen Botschafters informierte. Auch dem Washingtoner Gesandten Jugoslawiens wurde mitgeteilt, daß Italien vorderhand keinen Grund dafür sehe, mit seinen nächsten Nachbarn in Streit zu geraten.

In römischen und amerikanischen Korrespondentenkreisen ist aus diesem Grunde die Zuversicht hinsichtlich der Heraushaltung des Balkans aus dem gegenwärtigen europäischen Kriege gewachsen. Es herrscht die Ueberzeugung vor, daß der Adriafriede auch dann keine Beeinträch-

tigung erfahren würde, wenn Italien in einen Krieg mit den beiden Westmächten geraten würde. Italien würde in diesem Falle die Adria sofort absperren und dieses Meer aus jeglichen Kriegsoperationen ausschalten. Im Falle eines Krieges mit England und Frankreich hätte Italien sogar ein Interesse daran, sich den Rücken gegenüber dem Balkan zu sichern. Dies kann nur in Form der Aufrechterhaltung des Balkanfriedens geschehen, an dem auch Deutschland interessiert ist, da die Balkanländer Lieferanten Deutschlands sind und da bekanntlich kriegsbeteiligte Länder als Lieferanten ausfallen. Eine ernste Gefahr würde entstehen, wenn die Alliierten versuchen würden, mit Hilfe der Türkei oder etwa Griechenlands den Krieg auf den Balkan auszubreiten.

In einem solchen Falle würde sich wahrscheinlich auch die Sowjetunion mit ihrem Einfluß bemerkbar machen. Dies umso mehr, als die Sowjetunion ihre Interessen in den Anrainerstaaten des Schwarzen Meeres besitzt, vor allem aber

in Bulgarien. Ueber die Balkan-Politik der Sowjetunion liegt nichts klares vor, man kann also diesbezüglich nur Mutmassungen aufstellen. Nach Meinungen, die in amerikanischen Korrespondentenkreisen zirkulieren, wird der Balkanfriede eben aus dem Grunde erhalten bleiben, weil man — ähnlich wie im Falle Schweden — die Absichten der Sowjetunion nicht kennt.

Indessen berichtet die italienische Presse ausführlich über die erbitterte deutsch-englische Polemik, wobei die Blätter die Frage erheben, wer die ersten Komplikationen im Mittelmeer heraufbeschwören werde. Insbesondere wird die deutsche Presse zitiert, die sich ausführlich mit der Propaganda der Alliierten am Balkan befaßt. Die Alliierten versuchen nämlich — der deutschen Presse zufolge — den Balkanstaaten einzureden, daß sie von Italien und von Deutschen bedroht seien und daß aus diesem Grunde die Anlehnung des Balkans an die Westmächte nötig sei.

Die Kämpfe im Norden Norwegens

Die Deutschen beantworten die Offensivbestrebungen der Alliierten bei Narvik mit der Entsendung von neuen Verstärkungen / Drei Zerstörer der Alliierten versenkt / Die Lage im Lichte der einzelnen Kriegsberichte

Stockholm, 7. Mai. Nach Berichten aus Südnorwegen haben die bei Trondhjem eingesetzten deutschen Truppen den Befehl erhalten, so bald wie möglich bis Bodö vorzustoßen, von wo aus versucht werden soll, der deutschen Besatzung von Narvik Hilfe zu bringen. Auch die deutsche Luftwaffe wird immer mehr und mehr zum Entsatze der bei Narvik abgeriegelten deutschen Truppen eingesetzt. Die britischen Luftstreitkräfte sind bei Narvik in einer sehr schweren Lage, da sie keinen geeigneten Luftstützpunkt besitzen und daher genötigt sind, nach weiten Anflügen über die Nordsee in die Aktion zu treten.

London, 7. Mai. Reuter meldet: Amtlich wird berichtet, daß der britische Zerstörer »Afridi« versenkt worden ist.

Der versenkte Zerstörer, der 1870 Tonnen verdrängte, war ein Flottenführer u. gehörte der »Cossack«-Klasse an. Die Besatzung setzte sich aus nahezu 200 Mann zusammen. Mit dem »Afridi« verlor England den zehnten Zerstörer seit Beginn des Krieges.

Paris, 7. Mai. Reuter berichtet: In Paris wurde amtlich verlautbart, daß der französische Zerstörer »Bison« in der Nordsee von deutschen Luftstreitkräften versenkt wurde. Durch eine Fliegerbombe wurde ferner der polnische Zerstörer »Grom« versenkt. Ein Offizier und 65 Mann sind ertrunken.

Berlin, 7. Mai. Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Das Oberkommando der deutschen Wehrmacht erließ gestern den nachstehenden Bericht:

Im Gebiete von Narvik gab es gestern keine größeren Kämpfe. Der Feind befestigte seine Artilleriepositionen nördlich von Narvik. Deutsche Kampfflugzeuge, die den Truppen in Narvik zugeteilt sind, brachten einem feindlichen Kriegsschiff einen Bombenvolltreffer schweren Kalibers bei. Die Flugzeuge unternahmen auch einen Angriff auf ein feindliches Militärlager, wobei ein Munitionsdepot in die Luft gesprengt wurde. Von Grong aus im Osten von Namsos haben die deutschen Truppen den Vormarsch gegen Norden begonnen. Die Befriedigungsaktion in Mittel- und Südnorwegen ist in der Hauptsache beendet. Deutsche Vorposten stehen jetzt östlich von Røros in unmittelbarer Nähe der schwedischen Grenze.

Deutsche Flugzeuge griffen mit ihren Maschinengewehren zwei Sunderland-Flugboote an der norwegischen Nordküste an und brachten ihnen Beschädigun-

gen bei. Im Kattegatt stieß ein englisches U-Boot auf eine Mine und wurde stark beschädigt. Das U-Boot wurde von zwei deutschen Wasserflugzeugen bemerkt, die gleich darauf neben dem U-Boot wasserten. Der Kommandant und ein Offizier des U-Bootes wurden gefangen genommen und auf die Flugzeuge gebracht. Deutsche Patrouillenboote schleppten sodann das englische U-Boot mit der Besatzung in einen deutschen Hafen. Bei Terschelling wurden zwei englische Flugzeuge des Bristol-Blenheim-Typs abgeschossen.

London, 7. Mai. (Reuter) Das britische Kriegsministerium erließ gestern das nachstehende Kommuniqué über die Operationen in Norwegen: Die Operationen bei Narvik werden fortgesetzt. Der Feind entwickelte geringere Aktivität zur Luft. Ansonsten keine wichtigeren Ereignisse.

Paris, 7. Mai. Reuter berichtet: Nach halbamtlichen Informationen sind die rund 4000 Mann starken deutschen Streitkräfte bei Narvik von den Alliierten nach wie vor umzingelt. Die Operationen der alliierten Truppen werden jedoch einerseits durch die herrschenden Schnee-

stürme, andererseits aber durch die starken Befestigungen der Deutschen behindert. Es ist deshalb kaum anzunehmen, daß in absehbarer Zeit bei Narvik entscheidende Ereignisse sich abspielen könnten. Die Deutschen versuchen durch Flugzeuge Verstärkungen und Material für ihre Truppen bei Narvik heranzubringen. Die vor Narvik versammelten englischen Seestreitkräfte verhindern die Zufuhren von der See aus und beschließen von Zeit zu Zeit die deutschen Stellungen.

London, 7. Mai. Reuter meldet: Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, haben sich die Deutschen bei Narvik sehr stark befestigt. Es wurden sorgfältig ausgebaute Grabstellungen ausgebaut, so daß die alliierten Truppen schwere Arbeit haben werden, den Feind aus seinen Stellungen zu heben. Der Schwerpunkt der Aktion der Alliierten liegt jetzt bei Narvik und macht sich durch unablässige Beschießung der deutschen Stellungen bemerkbar. Ferner wurden wirksame Maßnahmen zur Verhinderung deutscher Zuschübe ergriffen. Schwere Schneegestöber behindern im allgemeinen die Operationen.

Jugoslawiens Friede außer Gefahr

Bautenminister Dr. Kref über die Lage Jugoslawiens

Beograd, 7. Mai. Das Organ des Justizministers Dr. Marković »Delo« veröffentlicht in seiner letzten Folge unter dem Titel »Jugoslawien und Rußland« einen interessanten Aufsatz, in dem es heißt, die Tatsache, daß zwischen Rußland und Jugoslawien Verhandlungen eingeleitet worden sind, eröffne neue Ausblicke. In dem Aufsatz heißt es u. a.:

»Dieser weitreichende Entschluß nach langjährigem Fehlen jeder Verbindung zwischen unserem Volke und Rußland ist ein Werk der weisen Politik des Prinzregenten, der im psychologisch günstigsten Augenblicke sowohl die Stimmung des jugoslawischen Volkes als auch das Bedürfnis Jugoslawiens, in den heutigen schweren Zeiten Luft und Bewegungsfreiheit zu erlangen, erfaßt hat. Diese Notwendigkeit empfand man allgemein, nicht nur bezüglich der westlichen Grenzen, sondern auch im Osten, wo in den Volks-

schichten seit jeher ein lebhaftes Interesse für unser Volk und seine Zukunft bestand. Der Beginn ist zwar bescheiden und betrifft im wesentlichen unpolitische Fragen, aber gerade diese Art zu beginnen, mit derartigen Zwecken und Zielen, bekundet und bestätigt die Nüchternheit unserer Staatspolitik und die Planmäßigkeit, mit der in Beograd die Lebens- und Erwerbsbedürfnisse unseres Volkes in den kritischen Zeiten, die Europa durchlebt, beurteilt und die Augenblicke für diesen oder jenen Schritt gewählt werden.

Es ist überflüssig, die jahrhundertalten Bande zu erwähnen, die besonders das serbische Volk mit dem russischen Volke und dem großen russischen Reiche verbanden. Gerade so überflüssig erscheint es, das innere Regime in Sowjetrußland zu beurteilen, wenn dieses Regime genügend elastisch ist, um nicht nur normale internationale Beziehungen zu anderen

Völkern zu pflegen, sondern auch handelspolitische, Verkehrs- und sonstige Arrangements abzuschließen, die für die nichtkriegführenden Staaten, die von den Kriegsfolgen und Kriegsmaßnahmen der einzelnen Kriegführenden betroffen werden, von Tag zu Tag notwendiger werden.

Für uns ist es das Wichtigste, daß die Hauptschwierigkeit, die unsere regelmäßigen Beziehungen zu Sowjetrußland behinderte, überwunden ist, und daß das Volk durch diesen Akt der Staatspolitik das Empfinden gewonnen hat, daß Jugoslawien nicht im Rahmen des Donaubaasins und der Balkanhalbinsel eingeschlossen ist, sondern daß auch andere Möglichkeiten für wirtschaftliche Beziehungen Verkehrsverbindungen und verschiedene andere Arrangements bestehen, durch die Jugoslawien die Bewegungsfreiheit nicht nur im Westen, sondern auch im Osten erlangen kann.«

Bewegungsfreiheit Jugoslawiens auch im Osten

Das Organ des Justizministers Dr. Marković über die große Bedeutung der Wiederherstellung der russisch-jugoslawischen Beziehungen

Maribor, 7. Mai. Am Sonntag fand, wie bereits berichtet, in Murska Sobota eine große Manifestationsversammlung der Bauernschaft aus Prekmurje statt. Hauptredner der Tagung war Bauenminister Dr. M. Krek, der die Versammlung im Namen der Regierung und des Senatspräsidenten Dr. Korošec begrüßte. In seiner Rede verwies Dr. Krek auf die Aufgaben der Regierung hin, die dem Volke den Frieden im Inneren und an den Grenzen sichern müsse. Der Minister ging sodann zu der allgemeinen Lage in Europa über und sagte: »Niemand hätte vor zwanzig Jahren den Wiederausbruch des Krieges erwartet, der eine Geißel für die Menschheit ist. Wenn wir die Großmächte überblicken, die sich gegenüberstehen, müssen wir feststellen, daß fast die halbe Welt im Kriege steht. Die eine wie die andere kriegführende Partei ringt um ihre Existenz. Dieser Krieg ist furchtbar, ohne Rücksichten und Empfindungen, da es keinen Pardon gibt. Seitdem der Negus von Abessinien Zucht beim

Völkerbund suchte, begann das Sterben der Staaten. Manche von ihnen starben in 24 Stunden, manche in einigen Wochen. Seither gibt es keine Spur von Kultur mehr. Die Kanone, das Gewehr und das Schwert haben das Wort.

In einer solchen Zeit — sagte Bauenminister Dr. Krek — ist es schwer, eine Politik zu betreiben, die viel Klugheit und Vorsicht erfordert. Es ist auch der Wunsch des Bauerntums, unserem Volke den Frieden zu erhalten. Jugoslawien hat im achten Monat des Krieges seine Neutralität zu erhalten vermocht. Man möge daher nicht verschiedenen Flugschriften Glauben schenken, von welcher Seite sie auch immer kommen mögen. Es möge heute niemand im Irrtum verharren, denn Jugoslawien ist entschlossen, seine Grenzen zu verteidigen, von welcher Seite auch immer ein Angriff erfolgen möge. Wir haben diese acht Monate auch für andere Arbeiten benützt. Wir haben viel für die Verteidigung unserer Grenzen und

für die Aufrüstung unserer stolzen und tapferen Armee geopfert. Wir sind deshalb vollkommen gesammelt und beruhigt. Jugoslawien ist vor jeder Ueberraschung gesichert. Es möge sich niemand täuschen! Neben den Waffen herrscht bei uns der einheitliche Geist und die große Liebe zwischen Serben, Kroaten und Slowenen für ein einheitliches und starkes Jugoslawien. Heute und in naher Zukunft besteht daher keine Gefahr für unseren Frieden. Seien wir deshalb ruhig und widmen wir alle unsere Kräfte dem Wirtschaftsaufbau.«

Am Schlusse seiner Ausführungen erklärte der Minister, daß das Programm, welches die Selbstverwaltungen im Staate vorsieht, im Vorjahre der rettenden Strohalm Jugoslawiens gewesen sei. Die Selbstverwaltung müsse aber auch auf Slowenien und auf andere Gebiete des Staates erstreckt werden: ein Programm, das Jugoslawien nicht zum Schaden, sondern nur zum Vorteil gereichen würde.

Die Einheit des Landes in außenpolitischen Fragen

DIE BEOGRADER »POLITIKA« ÜBER DIE KONZENTRATION.

Beograd, 7. Mai. Die »Politika« befaßt sich mit der Konzentrationsidee und meint, daß der europäische Krieg und die damit verbundene Außenlage auf die Anhänger der Konzentration Einfluß genommen hätten. Man ist dem Blatte zu folge immer mehr der Ansicht, daß die Parteikämpfe eingestellt werden müßten, damit die innere Disziplin der Serben, Kroaten und Slowenen gefestigt werde. Am leichtesten wäre dies durch eine nationale Konzentration zu erreichen. Es wäre jedoch ein Irrtum, zu glauben, daß in Jugoslawien in Fragen der Außenpolitik eine Entzweiung herrscht. Die offizielle Politik unserer Regierung nach außenhin ist die Beibehaltung der strikten Neutralität, gleichzeitig aber auch die Entschlo-

senheit, die Unabhängigkeit und Neutralität des Landes gegen jeden Angriff zu verteidigen, von welcher Seite er auch immer kommen möge. Dieser Standpunkt ist von den offiziellen Persönlichkeiten wiederholt klargelegt worden. Die außenpolitische Haltung aller Parteien ist mit der Haltung der Regierung identisch, mögen sie nun in der Regierung oder in der Opposition sein. Dies beweisen im übrigen auch die Erklärungen der Oppositionspolitiker. Noch nie war die Einheit des Landes nach außenhin so fest und charakteristisch für die Einheit der Serben, Kroaten und Slowenen wie in diesen Tagen. Der Friede muß aufrecht erhalten werden. Jugoslawien wird diesen Frieden nicht stören.

Die Sensation der „Daily Mail“

EINE BRITISCHE REGIERUNGSLISTE OHNE CHAMBERLAIN. — WAS WIRD HEUTE IM UNTERHAUS GESCHEHEN? — LORD HALIFAX WIRD ALS PREMIERMINISTER GENANNT.

London, 7. Mai. Die Sensation des Tages war gestern die »Daily Mail« mit einer über eine ganze Seite veröffentlichten Liste der angeblichen neuen Regierung, in welcher der Name Sir Neville Chamberlain fehlt. Es handelt sich um eine Konzentrationsregierung. Diese Liste will die »Daily Mail« von einem prominenten Mitglied der Labour Party erhalten haben. Die konservative »Daily Mail« genierte sich keineswegs, diese Liste als eine annehmbare Alternative im Hinblick auf die ohnehin beabsichtigte Regierungsumbildung anzunehmen. Der Name Chamberlain fehlt auf dieser Liste. Es wird angenommen, daß seine Entfernung aus der Regierung eine der Hauptbedingungen der Labour Party ist. Als der neue Premierminister wird Lord Halifax genannt, als Außenminister der Liberale Sinclair. Vier Minister ohne Portefeuille würden das engere Kriegskabinet bilden: Churchill, Lloyd George, Herbert Morrison und Eden.

London, 7. Mai. In London herrscht nach einer Situationsschilderung im Londen Rundfunk die Ueberzeugung vor, daß niemand voraussagen könne, was der heutige Tag im Unterhaus bringen wird. Alles hängt von der Rede Chamberlains und vom Eindruck ab, den diese Rede im Unterhaus machen wird. Vorgesehen sind

die Exposees aller drei Kriegsminister. Heute werden Kriegsminister Stanley u. Luftfahrtminister Kingsley-Wood

Kronprinz Umberto beim Papst

DEM BESUCH DES ITALIENISCHEN THRONFOLGERS IM VATIKAN WIRD GROSSE BEDEUTUNG BEIGEMESSEN.

Vatikan, 7. Mai. Thronfolger Umberto besuchte gestern Papst Pius XII. in seiner Privatbibliothek. Dem Besuch des Thronfolgers wird im Hinblick auf die Beziehungen zwischen dem Vatikan und dem italienischen Königshaus große Bedeutung beigemessen. Der »Osservatore Romano« verspricht sich gute Ergebnisse von diesem Besuche. Das Ergebnis beziehe sich auch auf die weltpolitische Lage, da die Kriegsnot immer weiter wachse.

Vatikan, 7. Mai. Die United Press berichtet: Wie in hohen vatikanischen Kreisen verlautet, hat der Papst einen Teil des gestrigen Tages in Tränen um den Frieden betend verbracht. Es

sprechen. Für Mittwoch ist das Exposee des Ersten Lord der Admiralität Winston Churchill vorgesehen. Sollten im Laufe der heutigen Debatte kritische Momente eintreten, dann wird Churchill sofort in den Verlauf der Debatte eingreifen.

Prof. Koht über Norwegens Schicksal

London, 6. Mai. (Avala.) Reuter berichtet: Der norwegische Außenminister Prof. Koht, der gestern nachmittags in London eintraf, hielt im Londen Rundfunk eine Rede, in der er erklärte, Norwegen habe seine Neutralität aufrecht erhalten, es sei ursprünglich jedoch von Deutschland gezwungen worden, in den Krieg auf deutsch. Seite einzutreten. Man sei mit Forderungen gekommen, die aus Norwegen ein Instrument gegen die Westmächte hätten machen sollen. Die Deutschen hätten sogar einige Landesteile zu besetzen begonnen, bevor sie ihre Gegenvorschläge unterbreiteten. Koht analysiert in seiner Rede die 13 Punkte der deutschen Forderungen und erklärte in diesem Zusammenhange, daß Deutschland entschlossen gewesen sei, Norwegen in seine Zange zu nehmen. Aber sowohl die Flotte als auch das Landheer hätten den Deutschen in voller Loyalität zu König u. Regierung Widerstand geleistet. Koht erklärte ferner, daß die polnische Regierung 4000 Mann nach Norwegen entsendet habe. Für die Westmächte sei es eine Frage der Ehre, Norwegen von der deutschen Okkupation zu befreien. »Ich bin

überzeugt«, sagte Prof. Koht, »daß die Westmächte alles tun werden, was in ihren Kräften ist, um Norwegen zu helfen.«

Frauen und Kinder dürfen als Touristen aus Deutschland nach Jugoslawien einreisen

Ljubljana, 7. Mai. Der »Slovenski Narod« berichtet aus Beograd: »Die jugoslawische Regierung hat die Bewilligung der Einreise für 2000 deutsche Urlaubertouristen nach Jugoslawien abgelehnt. Die Einreise aus Deutschland ist nur Frauen und Kindern unter 15 Jahren gestattet.«

Der Aermel-Kanal wegen Legung magnetischer Minen gesperrt.

London, 7. Mai. Wie mitgeteilt wird, ist der Aermel-Kanal infolge der Legung magnetischer Minen zwischen Folkeston, Ostende und London bis auf weiteres für die Schifffahrt gesperrt.

Pariser Kriegsrat unter dem Vorsitz Lebruns.

Paris, 7. Mai. Havas berichtet: Gestern um 2 Uhr nachmittags fand im Elysee unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Lebrun ein Kriegsrat statt.

Bulgarien will neutral bleiben.

Sofia, 6. Mai. (Avala.) Die Bulgarische Telegraphenagentur berichtet: Gestern fand eine militärische Gedächtnisfeier für die im Weltkriege gefallenen bulgarischen Soldaten. An der Feier beteiligt sich König Boris, die Mitglieder der Regierung, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und die ausländischen Militärattachees. Abteilungen der Wehrmacht erwiesen die militärischen Ehrenbezeugungen. Am Schlusse der Feier hielt Kriegsminister General Daskalov eine Rede, in der er betonte, daß das bulgarische Volk wie seine Regierung vom Wunsche erfüllt sei, daß Bulgarien außerhalb des europäischen Konfliktes bleibe. Es sei nichts unterlassen worden, um die Neutralität des Landes sicherzustellen. Das bulgarische Volk müsse jedoch bereit sein, seine Unabhängigkeit und seinen Frieden zu verteidigen.

Präsident Roosevelt bleibt in Hydepark.

New York, 7. Mai. (Avala.) Havas berichtet: Wie aus der Umgebung des Präsidenten Roosevelt verlautet, wird der Präsident seinen Aufenthalt in Hydepark verlängern. Nach dem ursprünglichen Plan hätte Roosevelt gestern nach Washington zurückkehren sollen. Da er von den Regierungsmitgliedern keine bedeutsameren Mitteilungen erhielt, verbrachte der Präsident den gestrigen Tag in einer Reihe von Freundschaftsbesuchen.

Heeresmanöver in USA.

New York, 7. Mai. (Avala.) Havas teilt mit: Die großen amerikanischen Heeresmanöver werden vom 11. bis 25. d. andauern. An den Manövern werden 70.000 Mann teilnehmen. Zweck der Manöver ist die Erprobung der amerikanischen motorisierten Einheiten, entsprechend den Erfahrungen im gegenwärtigen europäischen Kriege. Die Manöver werden im Staate Louisiana abgehalten werden.

Englands Botschafter nach Rom zurückgekehrt

London, 6. Mai. (Avala.) Stefani meldet: Der Botschafter Englands in Rom Sir Percy Lorraine ist nach Rom abgereist, wo er die Führung der Botschaftsgenden wieder übernimmt.

Riesige Kohlentransporte Deutschland für Schweden und das Baltikum

Berlin, 6. Mai. (Avala.) Das Deutsche Nachrichtenbüro meldet: Die deutsche Kohlenausfuhr hat über Danzig ungeheure Ausmaße angenommen. Riesige Kohlenmengen werden in dem genannten Hafen für Schweden und für die baltischen Staaten auf Schiffe verladen.

Weichherzigkeit

»Wie schmeckt das junge Hühnchen, mein Herr, ich hab's nicht gerne geschlachtet?«

»Ja, das merkt man.«

»Wieso?«

»Nun, Sie haben bestimmt ein paar Jahre mit diesem Entschluß gerungen.«

Aus Stadt und Umgebung

Maribor, Dienstag, den 7. Mai

Maifeier der Arbeiterschaft

GROSSE AKADEMIE DER ARBEITER-KULTURVEREINE AUS STADT UND UMGEBUNG.

In traditioneller Weise veranstalteten auch in diesem Jahre die Arbeiter-Kultur und Sportvereine aus Maribor und Umgebung eine Maifeier, die am vorigen Samstag im großen Saal des Sokolheimes unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit stattfand. Die Darbietungen der einzelnen mitwirkenden Vereinigungen zeugten vom unwiderstehlichen Drang nach kultureller Betätigung, der nach wie vor unseren arbeitenden und schaffenden Menschen beseelt. In bunter Folge reihten sich die einzelnen Punkte des wechselvollen Programmes, das ausschließlich von den Arbeiter-Kulturvereinigungen bestritten wurde.

Den Abend leitete die schwungvoll musizierende Kapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten unter Leitung des Kapellmeisters Max Schöhrer mit E. Füllekrub' »Jubiläumsmarsch« recht verheißungsvoll ein. Es folgten noch Schönherr's »Slowenische Ouvertüre« und eine Phantasie aus Mascagnis »Cavalleria rusticana«, worauf der ehemalige Abgeordnete Jos Petecjan zu einer längeren Ansprache das Wort ergriff. In gehaltvollen Ausführungen hob der Redner die Bedeutung der Kulturbestrebungen der Arbeiterschaft hervor, die schon seit 50 Jahren den 1. Mai als den Festtag der Arbeit feiert. Mit besonderem Nachdruck verwies er auf die Notwendigkeit der geistigen Bildung der Arbeiterschaft, zu deren Förderung auch der Staat berufen erscheint.

Noch vor dem Auftritt der Gesangsvereine stellten sich uns die Jugendmitglieder des Vereines »Detoljub« vor, die zunächst einige Volkslieder sangen und dann mit überaus gelungenen rhythmischen Uebungen und Reigenvorführungen alsbald das Interesse der Zuschauer auf sich lenkten. Für die wirklich imponierende Vorführung machte sich Frau Ljubica Lorger verdient, während auch die Musikbegleitung, die von unserem unermüdeten Musikpropagator Lehrer Drago Cibic stammt, warme Anerkennung fand.

Als erster Gesangsverein stellte sich der

Chor des »Frohsinn« unter Leitung des Chorleiters Rudolf Glabučnik vor, der zwei Lieder schneidig zum Vortrag brachte. Unter der Leitung seines Kapellmeisters S. Viher trat der Mandolinenchor des Vereines »Vzajemnost« (Maribor) auf. Dann folgte eine temperamentvoll vorgetragene Rezitation von I. Haberl, der zwei Gedichte von Tone Maček zum Besten gab.

Zu einem großen künstlerischen Erfolg gestaltete sich der Auftritt des bekannten Tenors L. Gabrijan, der mit seiner klangvollen Stimme und großer künstlerischer Einfühlung das volle Haus in helle Begeisterung versetzte. Die Fanfaren des Arbeiter-Radfahrerklubs leiteten den zweiten Teil des Abends ein. Zunächst trat der Tamburaschenchor der Bäckergehilfen in Erscheinung, der unter der Leitung von S. Viher zwei Stücke recht stimmungsvoll aufspielte. Dann erschien der Sängerkor der Bäckergehilfen, der unter der Stabführung A. Horvats mit großer Bravour sein Programm bewältigte. Anschließend folgte der Chor des Gesangsvereines »Enakost« aus Studenci (Leiter Prof. Kovačič) und trug auch seinerseits zum schönen Gelingen des Abends bei. Größtes Interesse riefen die Graphiker, die unter der Leitung ihres Dirigenten V. Živko zwei mit Gefühl vorgetragene Lieder sangen und aufs neue ihren ausgezeichneten Ruf bestätigten. Den Abschluß des Abends bildete ein Auftritt der vereinigten Arbeiterchöre mit mehr als 100 Sängern, die in recht eindrucksvoller Weise unter Begleitung der Musikkapelle der Eisenbahnarbeiter und -angestellten A. Jobst's Hymnus »Mi hočemo pesmi« (Wir wollen singen!) zu Gehör brachte. Am Dirigentenpult stand V. Živko.

Der schöne Erfolg des Abends bestätigte, daß man sich auch in den Reihen unserer Arbeiterschaft der Verpflichtung zur kulturellen Betätigung voll und ganz bewußt ist.

FIRMUNGSGESCHENKE

Uhren, Gold- und Silberwaren sowie Optikerwaren kaufen Sie billigst bei MULAVEC, Uhrmacher, Kr. Petra trg 1

Dragutin Tijadinović, Tin Ujević, Ivo Kozarčanin, Ivan Goran-Kovačić, Novak Simić und Olin Delorko aus ihren Werken lesen. Die alljährlichen Mariborer Kunstwochen erfreuen sich einer steigenden Anteilnahme der Öffentlichkeit. Es ist zu erwarten, daß die diesjährige Veranstaltung weit über den Rahmen der bisherigen Darbietungen hinausragen wird.

Abordnung der deutschen Volksgruppe beim Banus

Wie die Zagreber »Deutschen Nachrichten« melden, hat Senior Baron (Maribor) in Begleitung von Dr. Leo Gozani und Fritz Grill den Banus des Draubanats Dr. Natlačen besucht, um ihm verschiedene Wünsche und Beschwerden der deutschen Volksgruppe in Slowenien vorzutragen. In der Unterredung wurden Angelegenheiten des Kulturbundes und des deutschen Schulwesens besprochen und gewisse Geschehnisse der letzten Wochen erörtert. Zum Schlusse wurde dem Banus eine Denkschrift überreicht, in der alle mündlich erwähnten Tatsachen ausführlich wiedergegeben u. zusammenfassend dargestellt sind.

Volle drei Tage

wird die heurige, am Samstag, den 11. d. zur üblichen Stunde erscheinende

Pfingstnummer der »Mariborer Zeitung«

aufliegen. Die geschätzten Inserenten werden mit Rücksicht darauf auf die selten günstige und zugkräftige Reklamegelegenheit höflichst aufmerksam gemacht und gleichzeitig ersucht, die Pfingstinserte möglichst bald, spätestens aber bis Freitag, den 10. d. 18 Uhr der Verwaltung des Blattes, Kopaljska ul. 6, überreichen zu wollen.

Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Tod auf der Straße

In den Morgenstunden brach heute in der Aleksandrova cesta nächst der öffentlichen Telephonzentrale ein älterer Mann bewußtlos zusammen. Die ihm zu Hilfe geeilten Passanten konnten sich nur davon überzeugen, daß der Mann bereits tot war. Auch der sofort herbeigeeilte Polizeiarzt Dr. Zorjan vermochte nur mehr den Tod infolge Herzschlages feststellen. Im Toten erkannte man alsbald den 75-jährigen pensionierten Oberkondukteur der Staatsbahnen Stefan Prosenag der zurzeit in der Aleksandrova c. 44 wohnhaft war. Nach Eintreffen der Polizeikommission wurde die Leiche in die Totenkammer des Stadtfriedhofes in Pobrežje überführt.

Verzweiflungsschritt einer unglücklichen Mutter

In Laško spielte sich Montag nachmittags bei der Eisenbahnbrücke eine erschütternde Tragödie ab. Dort hielt sich die 30jährige stellenlose Schneiderin Maria Dobešek mit ihrem 4jährigen Söhnchen Ivan auf, während sich das andere Kind im Alter von acht Jahren in Laško befand. Als der Triester Schnellzug heranbrauste, warf sich die Frau auf die Schienen und zog das Kind mit sich unter die Räder der Lokomotive. Beide waren auf der Stelle tot. Die Leichen wurden in die Totenkammer überführt.

Der Gatte der unglücklichen Frau verschwand vor drei Wochen, vielleicht um Arbeit zu suchen. Die Gattin suchte ihn, jedoch vergebens. Sie war überzeugt, er sei in den Tod gegangen. Aus Verzweiflung schied sie in ihrer Not freiwillig aus

dem Leben und nahm das Kind mit in den Tod. Die Tragödie machte auf die Bevölkerung einen tiefen Eindruck.

Vom elektrischen Strom getötet

Aus Slov. Bistrica wird ein tödlicher Unglücksfall berichtet. Unter den Arbeitern, die mit dem Bau eines Betriebsobjektes beschäftigt sind, befand sich auch der 25jährige I. Pongračič, der gerade neben der elektrischen Leitung zu tun hatte. Plötzlich berührte Pongračič den mit elektrischem Strom geladenen Draht und blieb an diesem hängen. Als man den Strom ausschalten konnte, war Pongračič, der schwere Verbrennungen an den Händen erlitten hatte, bereits tot.

Aus dem Gerichtssaal

Unverbesserlich

Vor dem Dreiersenat des Kreisgerichtes in Maribor hatte sich der 35jährige Fleischergeselle Josef Eferl aus Pobrežje wegen einer Reihe von Betrügereien zu verantworten. Der Mann wurde in den letzten zehn Jahren wegen verschiedener Delikte, meist Betrügereien, dreizehnmal abgestraft. Kaum kam er im Vorjahre aus der Strafanstalt, als er wieder in sein altes Metier verfiel. In der zweiten Jahreshälfte verübte er nach der Anklageschrift 16 Betrügereien. Er verstand es, Kaufleute, Besitzer, Unternehmer u. auch Rechtsanwälte durch falsche Vorspiegelungen um bedeutende Summen zu bringen. Eferl trat selbstsicher auf und näherte sich seinen Opfern meist mit der Ausrede, er befinde sich augenblicklich in Geldverlegenheit, da die angekündigten Geldsendungen noch nicht eingelangt seien. Er unterzeichnete Schuldscheine, Wechsel u. dgl., nur um zu Geld zu kommen. Selbstredend blieb er das erhaltene Geld schuldig. Auf diese Weise schädigte er zahlreiche Personen in Maribor, Ptuj und in anderen Orten. In einem Falle scheute er auch vor Erpressung nicht.

Eferl gab die meisten Delikte zu. Er wurde zu drei Jahren und sechs Monaten schweren Kerker verurteilt.

*

Zu hart zugeschlagen

Vor den Richtern stand der 26jährige, nach Italien zuständige Arbeiter Anton Gostinčič aus Košaki, der angeklagt war, den Tod eines Menschen verursacht zu haben. Nach der Anklageschrift befand sich Gostinčič am 8. Dezember v. J. in einem Gasthause in Kamnica, wo er in der Weinlaune mit dem dort befindlichen Ivan Sedih in einen Streit geriet. Um die Sache nicht zuzuspitzen, schafften die übrigen Gäste Sedih aus dem Lokal, dieser aber begann auf der Straße zu randalieren und Gostinčič zu beschimpfen. Der Angeklagte lief deshalb aus dem Hause und fiel über Sedih her. Mit einem Stein versetzte er ihm so schwere Schläge auf den Kopf, daß der Getroffene bewußtlos liegen blieb. Sedih wurde ins Krankenhaus überführt, wo er drei Wochen später den erlittenen Verletzungen erlag.

Der Angeklagte erklärte, er hätte sich bedroht gefühlt, da sein Gegner ein Messer in der Hand gehabt haben soll. Er habe, um sich zu wehren, mit einem Stein zugeschlagen, allerdings etwas zu hart. Der Angeklagte wurde zu zwei Jahren und sechs Monaten strengen Arrest verurteilt.

m. Neuer Direktor der Bergwerksgesellschaft in Trbovlje. Zum neuen technischen Direktor der Bergwerksgesellschaft in Trbovlje wurde der bisherige Betriebsdirektor Ing. Vitold Biskupski ernannt. Der bisherige technische Direktor Ing. Heinrich wird mit 1. Juli in den Ruhestand treten. Der neue technische Direktor Ing. Biskupski ist ein gebürtiger Ukrainer und leitete u. a. auch das Bergwerk in Leše bei Prevalje, sowie die Betriebe der obgenannten Gesellschaft in Zagorje, Kočevje und zuletzt in Trbovlje. Direktor Ing. Biskupski genießt den Ruf eines ausgezeichneten Bergbaufachmannes und Geologen.

m. Samariterkurse in Brezje. In Marija Devica v Brezju wurde am vorigen Sonntag der vom Roten Kreuz veranstaltete u. vom hiesigen Arzt Dr. Hugo Velker mustergiltig geleitete Samariterkurs mit den Schlußprüfungen zum Anschluß ge-

Das Wetter im April

DER APRIL WAR WEIT KÄLTER, FEUCHTER UND BEWÖLKTER ALS DER IM VORJAHRE. — DER LETZTE SCHNEE FIEL AM 12. APRIL.

Im Vergleiche mit dem Vorjahre war der heurige April weit kälter, feuchter und bewölkter. Das Temperaturmaximum wurde am 21. April verzeichnet, an welchem Tag das Thermometer bis auf 22.6 Grad C im Schatten anstieg. Der kälteste Tag war am 13. April, an dem 4.2 Grad C unter Null verzeichnet wurden. Insgesamt gab es im April sechs Tage mit Minustemperaturen. Die Durchschnittstemperatur betrug 9.9 Grad, während die im Vorjahre 12.8 Grad mit einer Höchsttemperatur von 26.1 und einer Mindesttemperatur von -1.4 Grad C ausmachte.

Die Niederschlagsmenge im heurigen April belief sich auf 43.1 mm. Geregnet hatte es an 10, geschneit dagegen nur an einem Tag. Die Durchschnittsniederschlagsmenge betrug an einem Niederschlagstag 3.6 bzw. pro Tag im Monat 1.4 mm. Das Maximum wurde am 29. April mit 22.3 mm verzeichnet, was die gesamte Niederschlagsmenge des vorjährigen April übertrifft.

Der feuchteste Tag war der letzte April mit 100% Luftfeuchtigkeit, der trockenste am 12. April mit 34%, sodaß durchschnittlich die Luftfeuchtigkeit im April 71.8% betrug. Der Barometerstand schwabte im April zwischen 747.6 und 725.8 mm, was einem Durchschnitt von 735.2 mm entspricht. Die durchschnittliche Bewölkung erreichte 6.3 Zehntel des bewölkten Himmels. Die sonnigsten Tage gab es im ersten Monatsdrittel, im zweiten

herrschten meist bewölkte Tage vor und im dritten Monatsdrittel setzte Regenwetter ein. In diesem Drittel wurden auch zwei Gewitter mit Donner und Blitzschlag verzeichnet. Windstille Tage gab es im April nur zwei. Der windigste Tag war am 16. An fünf Tagen wurde auch eine Reifbildung beobachtet. Der letzte Schnee verschwand am 12. April, an dem es auch zum letzten Mal geschneit hatte.

III. Mariborer Kunstwoche

Der Mariborer Künstlerklub veranstaltet auch dieses Jahr seine traditionelle Kunstwoche, die von 11. bis 18. d. M. andauern wird. Die Festwoche wird mit einer Ausstellung der im Bereich des Mariborer Künstlerklubs lebenden Künstler vom Obmann des Klubs Dr. Makso Šnuderl am Samstag, den 11. d. um 20 Uhr im Sokolheime eröffnet werden. Außerdem findet ein Konzertabend und die Uraufführung der Komödie des Mariborer Dramatikers Rudolf Golouh »Krisalinda« statt. Der Höhepunkt der Veranstaltungen aber wird zweifelsohne der Rezitationsabend der kroatischen Schriftsteller am 15. d. im Mariborer Theater sein. Es werden Vladimir Nazor, Dobriša Cesarić, Ilija Jakovljević,

bracht, die vom Primararzt Dr. Černič vorgenommen wurden, der bei dieser Gelegenheit eine schöne Ansprache an die Teilnehmer richtete. Die Prüfung bestanden 17 Kandidaten, während weitere 15 Kandidaten sich für einen späteren Prüfungstermin angemeldet haben.

m. Das Hugo Wolf-Festkonzert des Männergesangsvereines findet heute, Dienstag, den 7. d. um 20 Uhr im Saal der Gambriushalle statt. Es wird ersucht, die reservierten Karten im Geschäft »Svila«, Gosposka ulica 34, zu beheben. Restliche Sitzplatzkarten und Stehplätze an der Abendkasse. Für den Wiederholungsabend am Mittwoch, den 8. d. sind Eintrittskarten am Mittwochsüber im Geschäft »Svila« erhältlich.

m. Wer wollte nicht auch einmal unter jenen glücklichen Menschen sein, denen ein Treffer der staatlichen Klassenlotterie zu einem schönen Leben verholfen hat? Es ist dies wirklich auch der einzige Weg, mit geringen Auslagen ein großes Vermögen zu gewinnen und sozusagen über Nacht ein reicher Mann zu werden. In wenigen Tagen, und zwar schon am 10. d. findet wieder eine Ziehung der staatlichen Klassenlotterie statt und es empfiehlt sich daher, sich unverzüglich in unsere Glückstelle und Hauptkollektur Bankgeschäft B e z j a k, Maribor, Gosposka ulica 25, zu begeben, wo noch etliche neue Klassenlose aufliegen. Bezüglich Lose haben in den letzten Jahren schon manchen größten und großen Treffer nach Maribor gebracht und werden gewiß auch in Hinkunft manchem Spieler die schönste Ueberraschung seines Lebens bereiten. Entschließen Sie sich deshalb rasch, das Glück ruft!

m. Zwei schwere Unfälle ereigneten sich gestern in Slov. Bistrica, dem 33jährigen Metallarbeiter Konr. Lešnik wurden während der Arbeit zwei Finger der linken Hand buchstäblich abgetrennt, während der in einem Sägebetrieb beschäftigte 16jährige Anton B r e n c e mit der linken Hand zwischen die Zähne einer Zirkularsäge kam, die ihm die Hand förmlich zerfleischte. Beide wurden ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Eine Exkursion durch Prekmurje unternahm am vorigen Sonntag der Verein der absolvierten Handelsschüler in Celje. Die Ausflügler, 67 an der Zahl, besichtigten die Sehenswürdigkeiten von Murska Sobota, namentlich die Fleischwarenfabrik des Industriellen Josip Benko, der sie auch in liebenswürdiger Weise bewirtete.

m. Ein eintägiger Fremdenverkehrskurs wird am Freitag, den 10. d. in Ribnica stattfinden und die Förderung des Tourismus und der Gastwirtschaft dienen.

m. Das blühende Logar-Tal ladet ein! Der »Putnik« veranstaltet zu den Pfingstfeiertagen einen zweitägigen Autocarausflug in das gerade jetzt zu neuer Pracht erstandene Logar-Tal. Niemand versäume es, diesem prangenden Märchenland seinen Besuch abzustatten. Die Anmeldung möge unverzüglich im »Putnik«-Reisebüro vorgenommen werden.

m. Die große Geldpreis-Tombola der »Glasbena Matica« findet unwiderruflich am Pfingstmontag, den 13. d. statt, worauf die Öffentlichkeit ganz besonders aufmerksam gemacht wird.

m. Mit dem »Putnik« nach Budapest. Der »Putnik« veranstaltet von 23. bis 26. d. eine Ausflugsfahrt mit dem Autocar nach Budapest. Die Anmeldung möge bis zum 15. d. vorgenommen werden. Gleichzeitig wird auch dem schönen Plattensee ein Besuch abgestattet. Anmeldungen, Prospekte und Informationen in den »Putnik«-Büros Maribor, Celje und Ptuj.

m. Die Theaterabonnenten und die Besitzer von Theaterblocks werden ersucht, ihren Verbindlichkeiten ehebidigst nachzukommen. Bisher fanden im Abonnement 18 Aufführungen statt, sodaß nur noch 4 Vorstellungen ausständig sind.

m. Ein Pfingstinserrat hat noch immer in den meisten Fällen sein Ziel erreicht. Sowohl Geschäftsleute als auch Private, die geschäftliche Interessen verfolgen, werden auf die heurige Pfingstnummer der »Mariborer Zeitung« aufmerksam gemacht, die in vermehrter Auflage erscheinen, drei volle Tage aufliegen und daher ein überaus wirksames Werbemittel abgeben wird. Die Pfingstanzeigen mögen so-

Genfationsprozeß in Ljubljana

DIE INHABER DER FRÜHEREN FIRMA KARL POLLAK A.G. WEGEN BETRÜGERISCHER KRIDA VOR GERICHT — AUS DEM INHALT DER ANKLAGESCHRIFT

Gestern begann beim Kreisgericht in Ljubljana die Hauptverhandlung gegen die früheren Inhaber der Firma Karl Pollak AG., die eine der ältesten Industrieunternehmen in Slowenien war. Die Firma geriet 1932 in Konkurs und wurde liquidiert. Zahlreiche Gläubiger wurden um beträchtliche Beträge geschädigt, so die Ljubljanaer Städtische Sparkasse allein um rund 35 Millionen Dinar. Die Untersuchung brachte Dinge an den Tag, die zur Erhebung der Anklage wegen betrügerischer Krida gegen die Firmeninhaber führte.

Angeklagt sind Dr. Wendelin Megler aus Sr. Karlovci, Dr. Ivo Miličič aus Dubrovnik sowie die Brüder Karl, Paul und Ivan Pollak. Die Leder- und Schuhfabrik Karl Pollak wurde 1878 gegründet. Im Jahre 1920 wurde das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft mit dem Namen »Indu« umgewandelt. Vier Jahre später erhielt die Firma neuerlich den Namen »Karl Pollak A.G.«. Sie besaß damals eine Lederfabrik in Ljubljana, eine Lederfabrik in Kranj, eine Schuhfabrik und eine Wagenfabrik. Die Lederfabrik in Ljubljana leitete Karl Pollak, die Lederfabrik in Kranj Ivan Pollak, die Schuhfabrik Dr. Megler, die Wagenfabrik Paul Pollak und die Zentrale als Generaldirektor Dr. Miličič. Als das Unternehmen 1927 in finanzielle Schwierigkeiten geriet, verstanden

es die Inhaber im Sinne der Anklageschrift, die wahre Lage zu verschleiern u. neue Waren- und Geldkredite zu erhalten. Wie in der Anklageschrift ferner aus geführt wird, bedienten sich die Angeklagten zu diesem Behuf falscher Bilanzen. Es gelang ihnen sogar, unmittelbar vor dem Zusammenbruch von der Städtischen Sparkasse in Ljubljana einen Kredit von 35 Millionen Dinar zu erhalten. Als die Untersuchung eingeleitet wurde, vernichteten die Angeklagten laut der Anklageschrift fast alle Bücher. Ihr persönliches Vermögen, mit dem sie für die Schulden der Firma hafteten, suchten sie durch Scheinverkäufe und Scheinschenkungen zu retten. So verkauften sie ihre Automobile zum Schein an ihre Chauffeure.

Die Verlesung der Anklageschrift, in der die betrügerischen Machinationen aufgezählt werden, dauerte über drei Stunden. Der Prozeß dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Zur heutigen Verhandlung waren alle Angeklagten mit Ausnahme von Ivan Pollak erschienen, der durch seinen Rechtsvertreter ein ärztliches Zeugnis vorlegen ließ, daß er unzurechnungsfähig sei. Das Gericht beschloß, Ivan Pollak auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Für den Prozeß herrscht in den Wirtschaftskreisen Sloweniens lebhaftes Interesse.

FIRMUNGSGESCHENKE!

Große Auswahl! Solide Preise!
Unverbindliche Besichtigung!

A. KIFFMANN Nachf. O. KIFFMANN

3351

bald als möglich, längstens aber bis Freitag, den 10. d. 18 Uhr in der Verwaltung des Blattes, Kopališka ul. 6, abgegeben werden.

m. Am 10. Mai findet die zweite Ziehung der Staatsklassenlotterie statt, die Sie über Nacht zum reichen Mann machen kann. Versäumen Sie daher nicht, in der Glücksburg des »Putnik«, der Hauptkollektur der staatlichen Klassenlotterie, sich rechtzeitig ein Los anzuschaffen.

m. Wetterbericht vom 7. Mai, 9 Uhr: Temperatur 10,8, Luftfeuchtigkeit 99%, Barometerstand 736,4 mm, windstill. Gestrige Maximaltemperatur 12,1, heutige Minimaltemperatur 7,5 Grad, Niederschlag 2,1 mm.

Aus Celje

c. Öffentliche Kinder-Impfung. Wie gemeldet, fand am 3. und 4. Mai die diesjährige öffentliche Kinderimpfung (erste Impfung) statt. Die ärztliche Untersuchung der Impflinge und Impfung jener Kinder, die an diesen beiden Tagen der Impfung ferngeblieben waren, wird am 10. Mai zwischen 8 und 11 Uhr vormittags im Sitzungssaal des Rathauses (1. Stock) vorgenommen. Impfpflichtig sind alle im Jahre 1939 geborenen Kinder sowie alle jene, die bei der vorjährigen oder einer früheren Impfung aus irgendwelchen Gründen nicht zugegen waren.

c. Tragödien. Frühling ist's. Alles ist ein bißchen aus dem Geleise geschoben. Jedermann ist irgendwie gereizt. Kleine und große Szenen schießen zahlreicher empor als die Gänseblümchen auf der Wiese. Selbst auf unfruchtbarem Boden, dem Eisenbahndamm. So gab es dieser Tage zwischen Breg und Blanca bei Sevnica auf dem Bahndamme gleich drei Selbstmorde und zwar in unmittelbar aufeinanderfolgenden Nächten. Erst hat sich ein 15 Jahre altes Mädchen aus Presluka bei Blanca vor die Lokomotive eines Güterzuges geworfen und wurde fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Nachts darauf legten sich nicht weit davon ein 34 Jahre alter verheirateter Bergmann u. ein 23jähriges Mädchen, beide aus Hrastnik, gemeinsam auf den Schienenstrang und wurden am Morgen als gräßlich verstümmelte Leichen aufgefunden. Während das Motiv des Selbstmordes der 15 Jahre alten Angela aus Presluka unbekannt ist, war

der Beweggrund bei dem Bergmann und seinem Mädchen unglückliche Liebe gewesen.

c. Der Stadtparkbrunnen. Nun springen wieder in zierlichen Strahlenbogen die Wasser des Stadtparkbrunnens empor u. beleben das Bild der Parkanlage, in welcher der Frühling seinen Einzug gehalten hat. Bei dieser Gelegenheit richten wir auch einen Appell an die Eltern, ihre Kinder zu belehren, daß der Brunnen nicht verunreinigt, keine Gegenstände, Steine oder dergleichen in das Brunnenbecken geworfen werden dürfen, weil dadurch die Wasserpflanzen und Goldfischchen Schaden nehmen könnten.

c. Eisenbahnunglück. Wie gemeldet, war am Freitagabend in Zidani most ein Lastenzug in den Personenzug Nr. 525 hineingefahren, der um 19 Uhr 42 Celje verließ und in Zidani most seine vorgeschriebene Wartezeit hatte. Der Güterzug war aus Zagreb gekommen, fuhr also von hinten in den Personenzug hinein, so daß die beiden letzten Wagen des Personenzuges arg beschädigt wurden. Die Fahrgäste erlitten zum Teil leichtere Verletzungen an Armen, Beinen und Köpfen. Die erste Hilfe leistete an Ort und Stelle der Banalarzt Dr. Karl Matko. Unter den Verletzten befindet sich auch der in Celje gut bekannte und geschätzte akademische Maler Maksim Gaspari aus Ljubljana. Das Gerücht, welches sich in Celje rasch verbreitet hatte und besagte, daß Maksim Gaspari lebensgefährlich verletzt sei, entspricht, wie wir nun erfahren, Gott sei Dank nicht der Wahrheit. Auch Maksim Gaspari ist nur leicht verletzt und wohltauf.

c. Kino Union. Heute, Dienstag zum letztenmal der ausgezeichnete Hans-Moser-Film »Anton der Letzte«, in welchem Hans Moser wieder ganz großartig spielt, so daß das Publikum Tränen lacht. Moser spielt die Rolle eines gräßlichen Kammerdieners, der ahnenstolzer und gräßlicher als der Herr Graf selber ist. In deutscher Sprache.

Bekanntgabe

Teile dem P. T. Publikum mit, daß ich am Mittwoch, den 8. d. in der Sodna ulica 16 ein **neues Gemischtwarengeschäft** im kleineren Umfange eröffnen werde.

Auf Lager werde ich stets frisches Gemüse, Delikatessenartikel sowie Milch und Milchzeugnisse führen.

Es empfiehlt sich

ZINKA KOSTOMAJ, Sodna ulica 16.

Mariborer Theater

Dienstag, 7. Mai um 20 Uhr: »Anna Christie«, Ab. C.

Mittwoch, 8. Mai: Geschlossen.

Donnerstag, 9. Mai um 20 Uhr: »Verrat bei Navarra«, Ab. B.

Ton-Kino

Burg-Tonkino. Die Premiere des gesellschaftlichen Großfilmes »Die Zitadelle«. Wieder ein überwältigendes Filmwerk im Stile des »Dr. Koch« und »Louis Pasteur«, ein Film, der zu den größten Filmschöpfungen der Gegenwart zählt. In packender Handlung wird das Schicksal eines Arztes aufgerollt, der sich im Bewußtsein seiner hohen Mission in den Kampf gegen alle Vorurteile wirft u. ihn auch nach tragischem Zwischenspiel zum erfolgreichen Ende führt. — Es folgt der neue Errol Flynn-Film »Prinz und Bettler« nach dem Roman von Mark Twain.

Esplanade-Tonkino. Die Premiere des besten Filmes der Saison »Der Liebeschrei« mit dem charmanten Frauenliebhaber Charles Boyer und der reizenden Irene Dunne in den Hauptrollen. Ein erstklassiger Liebesfilm, dessen hervorragende Handlung in den schönsten Orten der Welt spielt, und der überall den größten Erfolg zu verzeichnen hatte. — Es folgt der neueste und größte deutsche Film »Gouverneur« unter der Regie Turžansky' mit Willy Birgel und Brigitte Horney.

Union-Tonkino. Nur einige Tage der wunderbare Großfilm »Der träumende Mund« nach dem bekannten Roman »Melo« von H. Bernstein. Szenen von Liebesglück und Liebesleid. Liebe und Leidenschaft als Rivalen. Die Hauptrolle in diesem Großfilm spielt die große Tragödin Elisabeth B e r g n e r, die in diesem Film ihre bisher größte Filmschöpfung bot. — Als nächstes Programm der spannende Schlager »Die Blockade«.

Apothekendienst

Bis zum 10. Mai versehen die Mohren-Apotheke (Mr. Ph. Maver) in der Gosposka ulica 12, Tel. 28-12, und die Schutzengel-Apotheke (Mr. Ph. Vaupot) in der Aleksandrova cesta 33 Tel. 22-13, den Nachtdienst.

Aus Ptuj

p. Todesfall. Nach längerer schwerer Krankheit ist die Gattin des angesehenen hiesigen Kaufmannes Herrn Tognio, Frau Martha T o g n i o, im Alter von 60 Jahren gestorben. Die Verblichene, die sich ob ihres edlen Wesens großer Wertschätzung erfreute, wird heute, Dienstag, zu Grabe getragen. Friede ihrer Asche! — Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

p. Messerhelden. In Savinski vrh wurde der 31jährige Hilfsarbeiter Leopold Tominc von mehreren betrunkenen Burschen überfallen, die ihn mit ihren Messern schlimm zuriichteten. Ein ähnlicher Ueberfall trug sich in Slovenja vas zu, bei dem der 39jährige Besitzer Bogomir Podgoršek gefährliche Stichverletzungen davontrug. Die Verletzten wurden ins hiesige Spital überführt.

p. Im Stadtkino wird am Mittwoch und Donnerstag die lustige Filmkomödie »Barnabe« mit dem bekannten Komiker Fernandel in der Hauptrolle vorgeführt. — Im Beiprogramm die neue Wochenschau.

p. Im Tonkino Royal wird bis einschl. Donnerstag der Remarque-Film »Drei Kameraden« mit Robert Taylor, Franchot Tone, Margar. Sullavan und Robert Young gezeigt.

Geschäftsdiener

wird gesucht. (Professionist bevorzugt.) Weka. Maribor, Cankarjeva ul. 2. 3696

Leset und verbreitet die
»Mariborer Zeitung«

Wirtschaftliche Rundschau

Tagung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses

WICHTIGE FRAGEN STEHEN DIESMAL NICHT ZUR DISKUSSION — KEINE ÄNDERUNG DES MARKKURSES ZU ERWARTEN

Heute, Dienstag tritt der ständige jugoslawisch-deutsche Wirtschaftsausschuss zu seiner Frühjahrssitzung zusammen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen werden natürlich die Ergebnisse der Arbeiten dieses Ausschusses in unseren Wirtschaftskreisen mit großem Interesse erwartet. Dieses Interesse ist umso verständlicher, als Deutschland und Böhmen-Mähren augenblicklich an der jugoslawischen Ausfuhr mit über 50% beteiligt sind.

Es wäre verfehlt, der Tagung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses eine übertrieben große Bedeutung beizumessen. Der Ausschuss tritt bekanntlich zweimal jährlich zusammen, wo bei die den Umfang des wechselseitigen Güterausstausches betreffenden Entschlüsse gewöhnlich auf der Herbstsitzung gefasst werden. Auf den im Frühjahr stattfindenden Tagungen des Wirtschaftsausschusses wird im allgemeinen nur kontrolliert, ob das bestehende Handelsübereinkommen in zufriedenstellender Weise funktioniert und eventuell eine Korrektur hinsichtlich gewisser Fragen vorgenommen, welche unbedingt sofort gelöst werden müssen, um das normale Funktionieren des Handelsübereinkommens zu ermöglichen. Die Festsetzung des Volumens des wechselseitigen Güterausstausches erfolgt jeweils am Ende eines jeden Wirtschaftsjahres, d. h. im Herbst, weil zu dieser Jahreszeit die für den Export verfügbaren Überschüsse der landwirtschaftlichen Produktion genau festgestellt werden können.

Auf der bevorstehenden Sitzung des jugoslawisch-deutschen Wirtschaftsausschusses wird daher voraussichtlich nur über die Art der weiteren Durchführung des bestehenden Übereinkommens während der Periode Oktober-Dezember 1940 verhandelt werden. Von den Möglichkeiten einer Erhöhung des wechselseitigen Güterausstausches wird also bei dieser Gelegenheit überhaupt nicht die Rede sein. Wie man erfährt, sind deutscherseits auch keinerlei besondere Wünsche und Forderungen unterbreitet worden, welche auf der gegenwärtigen Sitzung erörtert werden müßten.

Wie der »Jugoslawische Kurier« erfährt, wird auf der Sitzung des ständigen

Wirtschaftsausschusses die Frage des Kurses der Clearing-Mark von der deutschen Delegation nicht aufgeworfen werden. Es ist jedoch wahrscheinlich, daß die Frage der Erhöhung der Preise der deutschen Exportprodukte wenigstens teilweise geprüft werden wird.

× **Die staatlichen Unternehmungen** können nach einer Verfügung des Handelsministeriums ihre Drucksachen fortan nicht nur in den Staatsdruckereien, sondern nach freiem Ermessen auch bei den Privatdruckereien bestellen.

× **Arbeitsvergebung.** Der Ortsschulrat von S. v. Andraž bei Velenje schreibt Adaptierungsarbeiten am dortigen Schulgebäude aus. Die erste schriftliche Anbotversteigerung ist für den 24. d. 11 Uhr im Schulgebäude, wo auch Informationen erteilt werden, angesetzt.

× **Wieviel Vieh und tierische Produkte wird Jugoslawien in den Monaten Mai und Juni ausführen können?** In der Direktion für Außenhandel wurde eine Konferenz mit den Vertretern der an der Ausfuhr von Vieh und tierischen Produkten interessierten Organisationen abgehalten. In dieser Konferenz wurden Ermittlungen darüber angestellt, welche Mengen von Vieh und tierischen Produkten Jugoslawien in den Monaten Mai und Juni imstande sein wird auszuführen. Nach Ansicht der Vertreter der interessierten Organisationen könnte Jugoslawien in der betreffenden Periode ungefähr 2000 Wag-

gon Schweineschmalz und Speck, 100 Waggon frisches Schweinefleisch, 300 Waggon frisches Rindfleisch und 14.000 Stück lebende Schweine exportieren. Diese Mengen können nach jenen Ländern ausgeführt werden, mit welchen besondere Vereinbarungen über die Lieferung von Vieh und tierischen Produkten getroffen wurden, d. h. nach Deutschland, dem Protektorat, Frankreich und Italien.

× **Zusammentritt des Tarifausschusses.** Die Generaldirektion der jugoslawischen Staatsbahnen hat das Projekt über die Erhöhung des Gütertarifs ausgearbeitet. Nunmehr erfährt man, daß der Verkehrsminister bereits einen Entscheid unterzeichnet hat, wonach die Sitzung des Tarifausschusses am 16. d. in der Beograder Industriekammer stattfinden wird. In dieser Sitzung wird ausschließlich die Frage der Erhöhung der Gütertarife der Staatsbahnen erörtert werden.

× **Deutsches Zusatzkontingent für Zellwolle.** Wie man aus gut unterrichteter Quelle erfährt, ist das Jugoslawien bewilligte Kontingent für den Bezug von 1000 Tonnen Zellwolle aus Deutschland bereits erschöpft. Der Handelsdelegierte der Direktion für Außenhandel hat daher Schritte bei den zuständigen deutschen Behörden unternommen, um die Bewilligung eines zusätzlichen Kontingents zu erreichen.

Kultur-Chronik

+ **Zwei bedeutende Neuerscheinungen am deutschen Büchermarkt.** Max Halbe hat soeben ein neues Schauspiel vollendet, das den Titel »Kaiser Friedrich II.« trägt. In Bälde aber erscheint von Karl Ude im Eugen Händle-Verlag (Mühl-

acker) ein neues Prosabuch unter dem Titel »Schelm und Hagestolze«.

+ **Maeterlincks neues Werk.** Der belgische Dichter Maurice Maeterlinck, der seit dem Ausbruch des Krieges in Portugal lebt, hat ein Stück mit dem Titel »Der Abt von Setubal« geschrieben.

+ **Bernhard Shaws neuestes Werk.** Vor Tagen gelangte Bernard Shaws neuestes Werk, das den Titel »Die guten alten Zeiten des Königs Karl« trägt, in London zur Uraufführung. Wie die früheren ist auch dieses Werk eine literarische Sensation ersten Ranges.

+ **Die künstlerischen Kräfte der Steiermark.** Der Landesleiter für Schrifttum an der Reichskulturkammer für den Gau Steiermark, Paul Anton Keller, bereitet eine Buchreihe steirischer Autoren vor, die die künstlerischen Kräfte der Steiermark sichtbar und die oft nur wenig bekannten Geisteskräfte aus der Vergangenheit zugänglich machen soll. In zwangloser Folge ist gedacht, Jahr um Jahr einen Band als Zeugen der Geschichte der Dichtung und der Volkskunde der Steiermark herauszubringen. Einige schon vor Jahren begonnene Werke, wie die von Viktor von Geramb erzählten steirischen Märchen, die Auswahlnachrichtung aus der großartigen steirischen Reimchronik des Ottokar aus der Gall durch Julius Franz Schütz, die steirische Literaturgeschichte von Pock-Janda wurden diesem Rahmen eingefügt. Paul Dedie besorgt die Ausgabe der Familienchronik des Wolf Andreas von Steinach, Franz Gosch kündigt eine um die Briefe vermehrte Neuauflage der zarten Lyrik Ernst Golls an. Weitere Bände sind dem Werk Bruno Ertlers, dem Nachlaß und Briefwechsel des Orientalisten Josef von Hammer-Purgstall und den steirischen Minnesängern gewidmet.

Radio-Programm

Dienstag, 7. Mai

Ljubljana: 18 Operettenfragmente, 18.40 Psychologische Voraussetzungen unserer Wirtschaft (Vortrag von Prof. Dr. F. Veber), 19 Ansagen, Nachrichten, 19.50 10 Minuten Unterhaltung (Lipah), 20 Dvorak: Rusalka (Schallpl.), 22.15 Grieg (Radioorchester). — **Beograd:** 18 Tschaikowsky-Abend, 20.10 Tschaikowsky (RO), 20.40 Tschaikowsky (Symphoniekonzert der Beograder Philharmonie). — **Sofia:** 19.50 Tschaikowsky-Konzert, 22 Tanzmusik. — **Prag:** 19.15 Hörspiel, 22 Orchesterkonzert. — **Radio Paris:** 19.45 Vjoline und Klavier. — **Strasbourg:** 20.30 Zeitgenössische Musik, 22.15 Hörspiel. — **Rom:** 21.20 Hörspiel. — **Mailand:** 20.30 »Turandot« von Puccini. — **Budapest:** 20.50 Tschaikowsky-Abend (Romanzen), 22.10 Tanzmusik. — **Wien:** 17.20 Vokal-konzert, 20.15 Symphoniekonz. (Brahms) 21.30 Tanzmusik.

Mittwoch, 8. Mai

Ljubljana: 7.15 Frohe Klänge, 13.02 Schrammel, 18 Jugendstunde, 18.40 Ein Ausflug in das Prešern-Haus, 19.50 Kirchenchor, 30.45 Bulgarische Musik (Schallpl.), 21.15 Klavierkonzert, 22.15 Schallplatten. — **Beograd:** 13.50 Vokal-konzert (Schallpl.), 20 Symphoniekonzert des großen Radioorchesters, 21 Puccini »Tosca« (Schallpl.), 22 Tanzmusik. — **Sofia:** 18 Blasorchester, 19.50 »Falstaff« von Verdi. — **Prag:** »Im Brunnen« von Blodek, 22 Kammermusik. — **Radio Paris:** 23 Fremde Volkslieder. — **Strasbourg:** 20.30 Polnische Komponisten. — **Rom:** 20.30 Opernübertragung. — **Florenz:** 19 Operettenfragmente. — **Budapest:** 18.25 Zigeunermusik, 20.40 Studentenchor. — **Wien:** 19 Aus italienischen Opern (Schallplatten), 11 Unterhaltungskonzert, 17.15 Tenor, Sopran und Klavier, 19.15 Buntes Programm.

Aus dem Wunschkonzert.

»Haben Sie auch das letzte Wunschkonzert gehört?«
»Nicht nur gehört! Mein Name ist sogar genannt worden!«
»So! Wie heißen Sie denn?«
»Müller!«

Willenskraft.

»Ich verstehe nicht, wie man so eine Zigarré nach der anderen rauchen kann«, meckert sie; worauf er lächelnd meint: »Willenskraft, meine Liebe, alles nur — Willenskraft.«

Sport

Stand der Fußballmeisterschaft

In den drei Spielkreisen der Fußballmeisterschaft von Slowenien fielen am vorigen Sonntag die letzten Entscheidungen. Während in den Kreisen Ljubljana und Celje die Spiele abgeschlossen wurden, sind im Mariborer Kreis noch zwei Punktspiele ausständig und zwar hat die »Mura« noch gegen den ISSK. Maribor und anschließend gegen den SK. Rapid zu spielen. Das erste Treffen wird bereits am nächsten Sonntag vor sich gehen, während das zweite am 19. d. folgt.

Der Tabellenstand in den drei Spielkreisen lautet:

Ljubljana:

1. Kranj	14	10	3	1	44:20	23
2. Bratstvo	14	9	2	3	46:25	20
3. Mars	14	9	1	4	36:34	19
4. Hermes	14	7	3	4	42:24	17
5. Jadran	14	4	4	6	27:30	12
6. Reka	14	2	3	9	19:38	9
7. Svoboda	14	3	2	9	21:48	8
8. Disk	14	2	2	10	31:47	6

: **Das leichtathletische Meeting des SSK. Marathon,** das für den 12. d. ausgeschrieben war, wurde auf den 19. d. verlagert.

: **In Dolnja Lendava** gastierte am 2. d. der SK. Čakovec und besiegte den dortigen SK. Lendava mit 7:0.

: **Der Jugoslawische Radfahrverband** beruft für den 19. d. eine außerordentliche Vollversammlung ein, in der die neue Leitung des Obersten Verbandes gewählt werden soll. Der Ort der Tagung soll erst später bekanntgegeben werden.

: **Einen sechstägigen Schwimmkurs** veranstaltet vom 7. bis 18. d. der SK. Ilirija in seinem Winterbassin.

: **Riesenslalom am Okrešelj.** Die Wintersportsektion des SPD Celje bringt am 13. d. am Okrešelj den traditionellen Okre-

Maribor:

1. Čakovec	10	8	0	2	31:17	16
2. Železničar	10	7	1	2	23:18	15
3. Maribor	9	4	0	5	16:17	8
4. Rapid	9	3	0	6	15:19	6
5. Gradjanski	10	2	2	6	13:31	6
6. Mura	8	2	1	5	14:20	5

Celje:

1. Amateur	8	5	3	0	24: 9	13
2. Olymp	8	5	2	1	24:11	12
3. Celje	8	4	1	3	21:16	9
4. Hrasnik	8	2	1	5	14:17	5
5. Athletik	8	0	1	7	9:39	1

: **Zum Pfingst-Fußballturnier »Železničars«** wurden »Slavija«, »Drava«, »Slovan« und »Slovenj Gradec« eingeladen.

: **Kroatens Fußballer** tragen zu den Pfingsten zwei Wettspiele gegen die Slowakei aus. Die Zagreber werden eine kombinierte Mannschaft entsenden, die sich zumeist aus Spielern der »Concordia« zusammensetzen wird.

: **Okrešelj-Riesenslalomlauf** zur Durchführung. Die Strecke beträgt 800 Meter bei einem Höhenunterschied von 250 Meter. — Anmeldungen werden bis 10. d. in Celje, Kralja Petra cesta 9 bzw. zum 13. d. 9 Uhr am Okrešelj entgegengenommen. Die Verkündigung der Resultate findet im »Frischauf dom« am Okrešelj statt.

: **Im Kampfe um die jugoslawische Fußballmeisterschaft** treffen am 12. d. aufeinander BSK—»Jugoslavija« in Beograd, HAŠK—»Slavija« in Zagreb und »Hajduk«—»Gradjanski« in Split.

: **In der ungarischen Fußballmeisterschaft** spielen am Sonntag Szeged—Szolnok 4:0, Haladas—Taxi 4:1, Ferencvaros—Gama 3:0, Hungaria—Törekves 1:0, Kispest—Kassa 4:0, Elektromos—Bocskay 4:2. An der Spitze liegt Hungaria vor Ujpest und Ferencvaros.

Börsenberichte

Ljubljana, 6. d. Devisen: London 153.30—156.50 (im freien Verkehr 189.41—192.61), Paris 86.60—88.90 (107.06—109.36), Newyork 4425—4485 (5480—5520), Zürich 995—1005 (1228.18—1238.18), Amsterdam 2349.50—2386.50 (2900.55—2938.55), Brüssel 743—755 (917.65—929.65); deutsche Clearingschecks 14.70—14.90.

Zagreb, 6. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 0—431, 4% Nordagarar 0—51, 6% Begluk 0—75, 6% Galmat. Agrar 0—66, 7% Stabilisationsanleihe 0—95, 7% Investitionsanleihe 96—0, 7% Seligman 101—0, 7% Blair 0—90.50, 8% Blair 95—98; Nationalbank 0—8000, Priv. Agrarbank 181—0.

× **Der Notenumlauf** der jugoslawischen Nationalbank hat sich in der letzten Zeit um 234.8 auf 10.764.4 Millionen Dinar erhöht. Die Bedeckung stellt sich gegenwärtig auf 26.38% gegenüber 26.18% eine Woche zuvor.

× **Eine Reorganisation der Postverwaltung** wurde im Postministerium ausgearbeitet und liegt der Entwurf jetzt beim Ministerrat. Vor allem handelt es sich um die Reformierung des Dienstes im Postministerium. Vorgesehen sind u. a. Beiräte für Post-, Telegraphen- und Telefonwesen beim Ministerium sowie bei den Postdirektionen.

Die Lebensgrundlage der Lappen

Der wandernde Reichtum des europäischen Nordens / Jetzt ziehen die Rentierherden über die Nordberge den Sommerweideplätzen zu, in deren Bereich sich große kriegerische Ereignisse vorbereiten

Weite Ödstrecken unserer Erde würden dem Menschen als Wohn- und Wirtschaftsgebiet verschlossen sein, wenn er dort nicht durch die Widerstandsfähigkeit und Genügsamkeit mancher Tiere die Lebensgrundlage fände. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, gibt es kaum ein anderes Tier, das in seiner Bedeutung so einzigartig ist wie das Rentier, der wichtigste aller Hirsche. Ganze Völkerstämme verdanken diesem vierbeinigen Gesellen im Norden unserer Erde ihr Dasein. In großen nordischen Landstrichen, wo Werden und Vergehen der Natur hart aneinanderstoßen, wurde mit dem Aussterben dieses eigenartigen, gezähmten und doch halbwildes Haustieres sogar das Menschenleben stark gefährdet. Denn nur das Rentier ermöglicht den nördlichen Völkerstämmen der Lappen das Nomadenleben.

Im Gegensatz zu allen übrigen Haustieren hat sich das Rentier nicht zum Diener des Menschen machen lassen, sondern ist in gewissen Sinn Herr über ihn geblieben, ein sehr gestrenger Herr. Es zwingt den Lappen, ihm Sommer für Sommer und Tag für Tag über Berge und Täler, durch Seen und Flüsse dorthin zu folgen, wo es sich Nahrung suchen will. Er muß sich ganz den Gewohnheiten des Rentieres anpassen, muß in den Schneesturm hinaus, immer wenn sich seine Herde in Bewegung setzt, das Rentier zwingt den Lappen zu ewiger Wanderung von dem Tag an, da ihm die Mutter auf dem harten Schnee das Leben schenkte und ihn, in Felle gehüllt, auf den Rücken des Saumrentieres band, bis zu dem Tage, da er sich auf den Schnee setzt, die Augen für immer schließt und auf ein Rentier gebunden wird, um in einigem Abstand der Herde bis zu der Stelle zu folgen, wo er in die Erde gelassen werden soll.

Wenn die Schwäne heimkehren

Wie durch zahlreiche Ausgrabungen festgestellt worden ist, war das Rentier in vorhistorischen Zeiten über ganz Mittel Europa verbreitet. In Frankreich wird daher eine Periode des Diluviums auch als Rentierzeit bezeichnet. Heute lebt es hauptsächlich in den nördlichen Ländern zwischen dem 60. und 80. Breitengrad. Cäsar beschrieb es als »einen Ochsen von der Gestalt des Hirsches«. Spätere Naturforscher setzten viele falsche Nachrichten über den nordischen Wandergesellen in die Welt. Erst der große schwedische Naturforscher Linné hat das Leben des Rentiers selber beobachtet und richtig beschrieben.

Wichtiger als das wilde ist das gezähmte Rentier, das dem Lappen die Lebensgrundlage gibt. Mit einer Herde von zweihundert Rentieren kann er schon sein Leben fristen; fünfhundert Rentiere machen ihn von jeder Sorge frei. Hat er aber gar eine Herde von tausend Tieren, dann gilt er schon für einen reichen Mann.

Im März, dem Schwanenmonat der Lappen, wenn die Natur das Wunder des Frühlings in den polaren nordeuropäischen Einöden durch die Rückkehr der Schwäne ankündigt, verlassen die Rentierherden ihre Winterquartiere, um in rascher Wanderung durch die weiten Lappmarken an die Sommerweideplätze in den vom Golfstrom stärker beeinflussten Küstengebieten zu ziehen. Da die Niederungen und Täler noch vom Harsch bedeckt sind, suchen sie die Berge auf, an denen die Sonne nach ihrem mehrmonatigen Winterschlaf nun ihre ersten Strahlen erprobt. Dort werfen die Rennkühe auch die Kälber, und zwar im Mai, weshalb dieser Monat von den Lappen als der Monat der kleinen Rennkälber bezeichnet wird.

Die Wanderung der im Winterpelz weißgrau aussehenden Rentiere geht in schnellem Trott vor sich. Bald scheuchen sie einen weißen Polarfuchs oder einen weißen Hasen auf, bald werden sie von einigen Wölfen oder von ein paar niedrig fliegenden Adlern, den einzigen dunklen Lebewesen in der winterlichen Polarwelt, verfolgt. Und bald wieder ziehen sie un-

gestört ruhelos weiter, während nichts weiter zu hören ist als das scharfe Knacken ihrer Beinsehnen, unter dem sie ihre schwarze Fährte über die weiten Schneefelder ziehen.

Das Ziel der Herden sind die großen Flechtentundren der sumpfreichen lappländischen Landschaft Nordschweden und Nordnorwegens, denn abgesehen von den wenigen Sommerwochen, wo den Rentieren andere Alpenpflanzen zur Verfügung stehen, bildet die Rentierflechte, das sogenannte Rentiermoos, ihre Nahrung. Die größte Sorge hat der Lappe vor solchen Zeiten, in denen nach dem Tauwetter wieder Frost einsetzt und die weiten Flechtenmarken so stark vereisen, daß es den Rentieren nicht möglich ist, ihre Nahrung mit den Vorderläufen freizugrahen.

Kleines Kapitel Brehm

Obwohl das »gezähmte« Rentier noch in halbwildem Zustand lebt, besteht zwischen dem freilebenden Rennwild, das zierlicher und nicht so plump ist, ein großer Unterschied. Brehm sagt sogar: »Ich kenne kein zweites Tier, in welchem sich die Last der Knechtschaft, der Fluch der Sklaverei so scharf ausspricht wie im Rentier«. Aber dennoch ist das Rentier der nomadisierenden Lappen ein stattliches Geschöpf. Seine Läufe sind zwar niedriger als beim Edelmilch, seine ganze Haltung ist nicht sehr stolz, dafür aber schauen aus seinem plumpschnauzigen Kopf ein Paar große, schöne Augen. Kein Wunder, daß die stark an geheimnisvolle Kräfte glaubenden Lappen der Ansicht sind, in dem stolzen Augenspiegel des Rentieres warnende Gesichte erblicken zu können. Beide Geschlechter tragen die bogenförmig nach vorn gekrümmten Geweihe, doch ist das Geweih des weiblichen Rentieres kleiner und nicht so stark gezackt wie das des männlichen Tieres.

Das Geweih eines großen männlichen Rentieres kann bis zu achtzehn Kilogramm wiegen und bis zu sechzig Zacken aufweisen, doch zeigt es nicht die Regelmäßigkeit, die das Geweih des Edelhirsches auszeichnet. Die nichtträchtigen Rennkühe verlieren ihre Geweihe im Winter, die trächtigen einige Wochen nach dem Kalben im Mai. Das männliche Rentier wirft sein Geweih im November von sich, wenn über seiner Heimat die Polarnacht liegt. Und das verschnittene Renn verliert es im März oder April, nicht selten schon auf der Wanderung nach den sommerlichen Weideplätzen.

Auch das tote Tier hat Nutzen

Im Gegensatz zu anderen gezähmten Tieren kommt das Rentier nur wenig mit dem Menschen in Berührung, dennoch hat es vor ihm Scheu und Furcht. Es sucht sich morgens und abends seine Nahrung dort, wo es ihm gefällt, ebenso mittags den Platz zu wiederkäuender Ruhe. Nur wenn es seiner Milch beraubt werden soll, wird es in die Wurfslinge gelegt, die jeder Lappe bei sich trägt.

Es gibt nichts am Rentier, was für den Lappen nicht von Nutzen ist. Fell und Fleisch liefern ihm Kleidung und Nahrung. Aus den Knochen und Geweihen fertigt er Werkzeuge, Fischspeere und Angeln sowie alle möglichen Gegenstände für die Fremdenindustrie. Die ungegerbten Häute verarbeitet er zu Bogensehnen und Netzen, und aus den Sehnen fertigt er sich Nähgarne. Das Blut opferte er in früheren Zeiten seinem Gott, und zwar da durch, daß er die Steine, die er anbetete, damit besprengte, oder er verwendete es zum Brotbacken. Ja, selbst den Inhalt des Magens läßt er heute noch nicht umkommen und schätzt ihn als einen außergewöhnlichen Leckerbissen.

H. Ueblich.

Berlin: Wachsende Normalisierung in Norwegen

REICHSKOMMISSAR TERBOVEN SPRICHT VOR 2000 NORWEGISCHEN ARBEITERN.

Berlin, 7. Mai. In deutschen halbamtlichen Kreisen wird erklärt: Nach dem erzwungenen Abzug der britischen Landungstruppen aus dem Raum von Andalsnes ist das gesamte Gebiet Süd- und Mittelnorwegens unbestritten in deutscher Hand. Die deutsche Basis in Oslo ist mit allen wichtigen Punkten dieses Raumes jetzt auf dem Landweg verbunden. Mit aller Energie wird an der Wiederherstellung der Bahnlinie gearbeitet, die rasche Fortschritte macht. Einige Bahnlinien konnten bereits in Betrieb genommen werden und dienen dem deutschen Nachschub sowie der Verschiebung von Truppen. An der Wiederherstellung anderer Eisenbahnverbindungen arbeiten inzwischen eingetroffene deutsche Pionierabteilungen, so daß ihre völlige Gebrauchsfähigkeit in Kürze zu erwarten ist.

Mit der Wiederherstellung der wichtigsten Verkehrswege dürfte sehr schnell eine weitere Normalisierung der Lebensverhältnisse in Süd- und Mittelnorwegen eintreten. Die zivile Reorganisation wird von deutscher Seite jetzt auch in den Gebieten mit Tatkraft eingeleitet, die durch den englisch-norwegischen Widerstand in Mit leidenschaft gezogen worden sind. Zum ersten Male hat Reichskommissar Terboven in Begleitung von Generaloberst Milch dem Drontheimer Bezirk einen Besuch abgestattet. Für die zunehmende Befriedung des Landes spricht die Tatsache, daß er dort vor 2000 norwegischen Arbeitern sprechen konnte, die seinen Ausföhrungen offenbar mit verständnisvollem Interesse folgten.

Reichskommissar Terboven benutzte seinen Drontheimer Aufenthalt zu einer Besichtigung militärischer und ziviler Einrichtungen u. zu Besprechungen mit nor-

wegischen Behörden und die Durchführung größerer Arbeitsplanungen. Von norwegischer Seite selbst wird im übrigen die von dem Reichskommissar erstrebte Befriedung des Landes loyal unterstützt. Auch dort, wo bisher von norwegischen Truppen Widerstand geleistet wurde, bricht nach dem Scheitern der englischen Hilfsexpedition immer mehr die Einsicht durch, daß der auf Befehl der früheren Regierung geföhrte Kampf nicht nur militärisch nutzlos, sondern auch politisch sinnlos gewesen sei. Die auch von führenden Persönlichkeiten Norwegens empfohlene Waffenniederlegung der bisher kämpfenden norwegischen Verbände setzt sich weiter fort und nimmt nach den Berichten des deutschen Oberkommandos in Westnorwegen bereits die Form einer allgemeinen Demobilisierung an. Das wird nach deutscher Ueberzeugung dazu beitragen, den inneren und äußeren Frieden in den besetzten Gebieten möglichst bald wieder herzustellen.

Die bunte Welt

Kreuzritter im Kaukasus

Reiseüberraschungen in romantischen Gebirgstälern

Zu den schönsten Gebieten Rußlands gehört seit jeher der Kaukasus, der in seinem Innern auch heute noch wenig bekannt ist. Bekannter sind eigentlich nur die kaukasischen Badeorte, hauptsächlich Kißlowodsk, das man vor dem Kriege das russische Baden-Baden nannte. Dieser Ort war der Treffpunkt der russischen Gesellschaft, die aus Patriotismus nicht

ins Ausland gehen wollte, während ihre vorurteilsfreien Standesgenossen die Schweiz und die Riviera vorzogen. Rußlands größter lyrischer Dichter Lermontow verbrachte in Kißlowodsk seine Verbannung, die ihm an diesem paradiesisch schönen Ort nicht schwer fiel. Hier ist er auch wegen eines nichtigen Streits im Duell gefallen.

Die kaukasischen Badeorte sind aber, so schön sie auch sein mögen, keineswegs für das Gesamtbild des Landes charakteristisch. Man muß schon in das innere des Landes vordringen, um den Kaukasus richtig kennen zu lernen. Natürlich ist dieses mit vielen Unbequemlichkeiten verbunden, denn um in die wilde Berglandschaft zu gelangen, deren Einwohner nie in das Tal hinabsteigen, muß man finstere Schluchten und unwegsame enge Pässe durchschreiten.

Ein besonders interessantes und weltabgeschiedenes Gebiet des Kaukasus ist die Kabarda. Hier wohnt ein seltsamer Stamm, dessen Kleidung jedem fremden Besucher auffällt. Die Kabardiner tragen weiße Kittel mit einem eingestickten roten Kreuz. Die Männer bedienen sich altmodischer Schwerter, und in mancher Hütte kann man Schilder entdecken, die lateinische Inschriften tragen. Was soll dies bedeuten? Nun, nicht eine Sage, sondern eine historische Ueberlieferung lautet, daß sich ein Trupp von deutschen Rittern während der Kreuzzüge auf dem Wege nach der Heimat verirrt hatte und nach dem Kaukasus verschlagen wurde. Nach unbeschreiblichen Strapazen erreichten die Ritter ein schönes Tal, in dem es ihnen so gut gefiel, daß Sie sich entschlossen, dort zu bleiben. Sie vermischten sich mit der einheimischen Bevölkerung und so entstand der Stamm der Kabardiner. Aufschlußreiche Erinnerungen aus der Zeit der Kreuzzüge kann man in mancher Hütte finden — alte Rüstungen und Helme, Lanzen, Schwerter und Schilder. So wird in dem weltabgeschiedenen Tal eines der fesselndsten Kapitel der Weltgeschichte wieder lebendig.

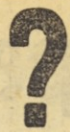
Einer der bekanntesten Pässe und zugleich der verkehrsreichste ist der grusinische Paß, der nach Tiflis, der Hauptstadt Georgiens, föhrt. Dieser Paßweg ist eine ehemalige Heerstraße, deren wildromantische Schönheit liegt die Ruine des Schlosses der sagenhaften Königin Tamara. Diese schöne georgische Königin bot jedem vorüberziehenden Wanderer Obdach in ihrem Schlosse an. Manchen jungen Passanten schenkte sie ihre Liebe, um den Bedauernswerten dann enthaupten und seine Leiche in die Schlucht werfen zu lassen. Die malerische Umgebung des Schlosses dient als beliebter Hintergrund für Filmaufnahmen, an denen sich die eingessene Bevölkerung mit großer Freude als Statisten beteiligt.

Das Gebiet von Baku am Kaspischen Meer ist das eigentliche Land des Erdöls. Eine Leitung verbindet Baku mit dem Schwarzen Meer, von wo die Tankdampfer das Oel weiter ausföhren. Das Erdöl ist übrigens seit Jahrtausenden am Kaukasus bekannt. Der bekannte Rassenforscher Graf Cobineau entdeckte während einer Reise nach dem Kaukasus unweit von Baku einen Tempel, in dem ewiges Feuer brannte. Das Feuer wurde von einer andächtigen Gemeinde angebetet. Auch heute noch gibt es Feueranbeter unter der tartarischen Bevölkerung des Bakugebietes. Der Betriebsstoff zu der mystischen Feuerquelle ist aber heute der wichtigste Betriebsstoff zu der heutigen Industrie.

Ist das Gelände um Baku alles andere als schön, so mutet der südliche Kaukasus an der persischen Grenze umso romantischer an. Besonders merkwürdig ist hier die kleine armselige Provinz Megri. Sie liegt von hohen Bergen umgeben in einer engen Schlucht und ist nur einige Kilometer lang. Während unten im Tal Gärten von seltener Üppigkeit liegen, gedeiht auf den Bergen der Wein. Die Einwohner von Megri ernähren sich hauptsächlich vom Weinbau. Um die Stadt Megri zu erreichen, muß man einen der wildesten Bergpässe durchschreiten. Die Stadt selbst ist vertikal angelegt. Die Häuser sind in die Felsen eingehauen und liegen in drei Stockwerken übereinander. Straßen gibt es nicht, man kann nur auf steilen Treppen von einer Häuserreihe in die darüberliegende steigen.

Wollen Sie ihre Zukunft wissen

dann schreiben Sie heute noch an mich.
Tag, Monat, Jahr, Stunde, Ort der Geburt und Geschlecht
Adressieren Sie unter Chiffre „Venus“ an die Verwaltung
Horoskop 30 Dinar per Nachnahme



Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Schöne Dauerwellen. Wasserwellen, Frisiere, Färben, Bleichen, Maniküren, Massage empfiehlt Frisiersalon Wirth, Kralja Petra trg 9. 3658-1

Einlagebücher, Staatswertpapiere, Valuten verkauft am besten beim Bančno kom. zavod, Aleksandrova 40. Kaufen bei uns Lose der Klassenlotterie! 3628-1

Feine Herrenbedienung Friseursalon Wirth, Kralja Petra trg 9. 3657-1

Für Firmlinge kaufen Sie günstigst bei »Mara« Oset, Koroška cesta 26 (neben Marktplatz). 3610-1

Zuckerkrank! Der Lieferant des hiesigen Krankenhauses Bäckerei Rakuša, Koroška c. 24, empfiehlt Brot, Mehl und Zwieback für Diabetiker. — Amtliche Analyse zur Einsicht. Postversand. 2885-1

Dauerwellen mit neuem Akparat. System 1940. sofort! Wellen! Mrakič, Koroška c. 7

Liebespakete ins Ausland sendet wieder »Kavalir«, Gosposka 28.

Realitäten

Bauplatz, 617 üm in der Stadt Maribor, linkes Draufer, zu verkaufen. Adr. Verw. 3767-2

Zu kaufen gesucht

Kaufe altes Gold, Silberkronen, falsche Zähne zu Höchstpreisen A. Stumpf, Goldarbeiter, Koroška c. 8. 7926

Zu verkaufen

Größere Mengen Lösch gratis abzugeben. Franz u. Söhne, Meliska 19. 3746-4

Wegen Abreise werden 1 Speisezimmerkredenz, 6 Ledersessel, 2 Tische und 1 Teppich billig verkauft, Kamniška 5-1, links. 3774-4

Zu vermieten

Zwei schöne Zimmer beim Hauptplatz leer od. möbliert zu vergeben. Bevorzugt werden ältere Herren oder Damen. Adr. Verw. 3741-5

Im Neubau in Melje komfortable Einzimmerwohnung zu vermieten. Anzuffr. Badlova ulica, Villa Elsa. 3768-5

Zweizimmerwohnung per 1. Juni zu vergeben. Frankopanova 51. Anfragen beim Hausmeister. 3770-5

Zimmer und Küche zu vermieten, geeignet für Eisenbahner. Praprotnikova 17.

Zu mieten gesucht

Zwei- b. Dreizimmerwohnung oder Einfamilienhaus mit Garten zu mieten gesucht. Unter »Im Magdalenviertel« an d. Verw. 3666-6

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang in Pobrežje, nahe Aleksandrova—Sokolska cesta gesucht. Anträge unter »Sofort« an die Verw. 3777-6

Tüchtige Hausschneiderin, d. auch ausbessert, gesucht. — Adr. Verw. 3766-8

Stellengesuche

Besseres Mädchen für alles, welches auch kochen kann, sucht Stelle bei besserer Familie. Adr. Verw. 3765-7

Offene Stellen

Junge, flinke, ledige Bedienerin für den ganzen Tag sofort gesucht. Adr. Verw. 3756-8

Suche perfekte Köchin die neben Bedienerin auch andere häusliche Arbeiten verrichtet. Strossmayerjeva 28, II. Stock, Türe 9. 3652-8

Tüchtige Kofrespondent in die serbisch und deutsch korrespondiert und flott deutsch stenographiert, wird zu sofortiger Aufnahme gesucht. Adr. Verw. 377-8

Schmerz erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter, unvergeßlicher Großvater, Herr

JOSEF FRIESS

Hausbesitzer und Postverwalter i. P. ehem. Veterinär

am Montag, den 6. Mai 1940 um 1/23 Uhr, nach langem, schweren Leiden und versehen mit den Tröstungen der hl. Religion, im 79. Lebensjahre gottgegeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des unvergeßlich Dahingeschiedenen findet am Mittwoch, den 8. Mai 1940 um 17 Uhr, von der Leichenhalle aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.

Die hl. Seelenmesse wird am 9. Mai 1940 um 7 Uhr in der Magdalenen-Kirche gelesen werden.

Pobrežje, Maribor, Graz, 7. Mai. 1940.
Der tieftrauernde Onkel Albert Frieß, Maria Krois und Krankenpflegerin. 3780
Separate Parte werden nicht ausgegeben.



Tiefbewegt geben wir Nachricht, daß unsere liebe, selbstlose Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Martha Tognio geb. Vogel

Kaufmannsgattin

uns heute für immer verlassen hat.

Wir verabschieden uns von der teuren Heimgegangenen Dienstag, den 7. Mai um 1/218 Uhr am städtischen Friedhofe.

Ptuj, Zagreb, Graz, 5. Mai 1940.

3775

Die Familien: Tognio, Gregl, Flux.

Sonnenschein im Christl

Roman von Mara Mägander

27

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachse/Südharz

Wenn sie als Kind sah, wie andere Mütter zärtlich mit ihren Kindern waren, dann hatte sich ihr kleines Herz im bitteren Weh der Vereinsamung zusammengezogen. Sie kam sich vor wie ein Kind, das am Weihnachtsabend leer ausgehen mußte, während andere überreichlich beschenkt wurden.

Im Hause der Verwandten war die Liebe ein seltener Artikel. Es lag wohl mehr an der kühlen, norddeutschen Art als am bösen Willen. Aber die kleine Christl, ein Kind der liebewarmen Stadt München, schaute immer mit sehnsuchtsbangen Augen nach jemandem aus, der lieb zu ihr war. Aber da war nur Rosa, die alte Magd, die schon Christls Mutter betreut hatte und die es sich nicht hatte nehmen lassen, um des Kindes willen nach dem Norden hinaufzuziehen. Nun geschah es, daß Christl zum ersten Male Mutterhände fühlte, die sich in Liebe um sie bemühten. Als Zdenko seiner Mutter Christl als seine Braut ans Herz gelegt hatte, war plötzlich in dieser mütterlichen Frau die Liebe zu Christl aufgeblüht.

Gerne gemocht hatte sie das zarte Wesen vom ersten Augenblick an. Aber nun war es doch noch etwas anderes. Jetzt war ihr vom Schicksal die langentbehrte Tochter geschenkt, an die sie verschwenden durfte, was an Zärtlichkeit so reich in ihr ruhte.

Wie gut diese Mutterhände waren, wenn sie streichelten! Christl empfand es

noch im Halbdämmer der Bewußtlosigkeit. Zeit und Raum verschwanden. Es schien ihr, als wäre sie ein ganz kleines Mädchen. Und die eigene Mutter säße tröstend und sorgend an ihrem Lager. Als sie dann zum erstenmal wieder die Augen aufschlug und in zwei zärtliche Mutteraugen blickte, da wußte sie, daß ihr das Schicksal etwas sehr Kostliches geschenkt hat.

Sie legte ihren blonden Kopf in die gute, warme Hand, während ihr langsam die Tränen über die Wangen liefen.

»Nicht weinen, Christlchen! Eine glückliche Braut darf nicht weinen! — Schau, Seelchen! Bald bist du wieder ganz gesund, und dann heiratet ihr. Zdenko hat nicht die Absicht lange zu warten. In deinen Händen liegt es, das Glück meines einzigen Sohnes. Er ist immer ein wilder Bursch gewesen. Aber du wirst ihn sanft und zärtlich stimmen. Er liebt dich, mein Zdenko! Versprich mir, daß auch du ihn lieben wirst!«

»Mutter!« Wie ein Hauch kam das heilige Wort aus Christls Mund. »Ich will dich so lieb haben, als hättest du mich wirklich geboren!«

Ja, das war nun Christls eigentliche Verlobung. Nicht dem Sohn, sondern der Mutter gelobte sie sich an.

In dieser stillen Stunde wuchs in den Frauen eine tiefe Zärtlichkeit zueinander. Als hätte sie das Schicksal zusammengeführt, daß sie beide ineinander fänden,

was das Leben ihnen versagt hat.

Christl gelobte sich, daß sie Zdenko eine gute und treue Frau sein wollte, um seiner Mutter willen. Ein schwerer Lebensweg lag vor ihr. Aber die sonnigen und glücklichen Lebenswege waren wohl überhaupt nicht für Christl bestimmt.

Nur einen durfte sie nie wiedersehen: Günther von Prellwitz. Denn dann konnte es sein, daß das Gebäude des Glückes zusammenfiel wie ein windiges Kartenhaus.

Gleich morgen wollte sie der Rosa schreiben, daß Günther und Miß Willington sich nach einer anderen Pension umschauen müßten. Der Anblick der Amerikanerin schien ihr unerträglich.

Günther aber konnte und wollte sie nicht wiedersehen. Er hatte ihrem Leben höchste Seligkeit geschenkt, um sie durch seinen Hohn in den Abgrund höchster Verzweiflung zu stürzen.

Was wohl Rosa sagen würde, wenn sie von Christls seltsamer Verlobung erfuhr? Christl fürchtete den forschenden klaren Blick der alten Magd, die sie von Kindheit an kannte. Sie würde sofort durchschauen, daß Christls Herz bei dieser neuen Bindung wieder einmal vollkommen unbeteiligt war.

Rosa blickte durch die dünne Schale und sah Christls Herz. Und dieses Herz wußte wenig vom bräutlichen Glück.

Christl erholte sich überraschend schnell. Schon nach zwei Tagen war sie munterer denn je. Und die frische Luft, in die sie alle Tage hinauskam, tat ihr gut.

Am Sonntag fühlte sich Christl so wohl daß sie gleich beim Aufstehen unternahm, einige Schritte zu tun. Der Fuß war ja fest bandagiert, und wenn sie den Stock zu Hilfe nahm, ging es vielleicht.

Freilich, die Schmerzen waren noch

groß. Aber die ersten Versuchsritte gelangen doch überraschend.

Gesund! jauchzte es in Christl. Ich werde jetzt bald wieder gesund und kann laufen, wohin ich will. Sie öffnete das Fenster und lehnte sich weit hinaus. O diese herrliche Winterluft, in der schon das Ahnen des Frühlings lag! Frühlingsahnen! Es war das schönste deutsche Wort, das Christl kannte, und sicher gab es in keiner Sprache ein ähnliches.

Sie mußte lange geschlafen haben, daß die Sonne so hoch stand. In ihrer großen Freude hatte Christl fast vergessen, daß sie seit einigen Tagen eine Fessel an dieses Haus band, die weit fester hielt und der zu entrinnen schwieriger war, als wenn man einen kranken Fuß hatte.

Da humpelte sie mutlos zurück und konnte es nicht hindern, daß ihr ein paar Tränen über die Wangen liefen.

Was dann kam, war für Christl völlig überraschend. Wie ein bunter, lauter Traum ging es über sie hin. Zdenkos Mutter kam im festlichen Kleide und erklärte, daß heute die große Verlobungsfeier im Hause stattfinden würde. Sie selbst käme, um die Braut anzukleiden und dem Bräutigam nach alter bulgarischer Sitte zuzuführen.

Christl mußte es sich gefallen lassen, daß man ihr eine fremde, schöne Tracht anzog und eine flimmernde Brautkrone auf das Haar setzte. Zdenko hatte sich diese Überraschung ausgedacht. Er war sehr dafür, alles immer recht prunkvoll und laut zu feiern.

Unten in den Zimmern war ein Meer von Blumen. Und auch die Mägde trugen alle bunte, bulgarische Tracht. Das gab ein farbenfrohes, schönes Bild.

(Fortsetzung folgt.)

„Diese BIOCEL-Hautnahrung ENTFERNT ZWEIFELLOS FALTEN“

—Ihre Wirkung war fast zauberhaft. In ein paar Wochen bewirkte sie, dass ich 10 Jahre jünger aussah. BioCel — ein Arzt sagte mir, das — ist die Entdeckung eines allbekannten Dermatologen. Es ist nun in jeder Tube Creme Tokalon, rosa, enthalten. Verwenden Sie diese Creme jeden Abend vor dem Schlafengehen, und Creme Tokalon, weiss, des Morgens. Auf diese Weise wird ein gelblich blasser Teint bald in neuer jugendlicher Lebenskraft erstrahlen; die Haut wird hell, frisch, fest und frei von Hautfehlern und Falten.